Sonnabend, 12. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9166.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 12. Juni. Das Verordnungsblatt publicirt die Entschließung des Königs, betreffend die Auflösung des gegenwärtigen Landtages, und die Bekanntmachung, betreffend die Wahl der Landtags-Abgeordneten, wonach die Urwahlen am 15. Juli, die Abgeordnetenwahlen am 24. Juli stattfinden sollen.

Versailles, 12. Juni. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung verlas der Marineminister einen Bericht des Gouverneurs der Besitzungen am Senegal über die von dem Deputirten Lafon erwähnten, angeblichen Mißbräuche der Gewalt Seitens der Offiziere. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß die Offiziere ihre Pflicht thaten, als sie den Aufstand der Eingeborenen streng unterdrückten. Savary legte den Bericht über die Wahl Bourgoing's (Nievredepartement) vor. Die Berathung über die Wahl wird bis nach dem Druck der Schriftstücke vertagt.

London, 12. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Staatssecretär des Innern auf eine weitere Anfrage Whalley's, er wisse nichts davon, daß eine große Anzahl von anderwärts vertriebener Jesuiten nach England gekommen sei, um England zum Centrum ihrer Operationen zu machen und das britische Reich zur Politik des Papstthums wieder zu bekehren. Das würde auch eine vergebene Mühe und jeder derartige Versuch voraussichtlich erfolglos sein.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 11. Juni. Der Große Rath des Cantons Bern hat mit 176 gegen 29 Stimmen beschlossen, in die Berathung des von dem Regierungsrathe vorgelegten Gesetzentwurfs, betreffend die Sicherstellung des confessionellen Friedens, einzutreten. Den Recurs der Berner Regierung gegen den Beschluß des Bundesrathes auf Aufhebung des Ausweisungsbeschlusses wider die jurassischen Geistlichen hat der Große Rath in einer außerordentlichen Sitzung an eine Commission von 7 Mitgliedern verwiesen, welche, wie bereits verlautet, sich für den Recurs aussprechen wird.

Amsterdam, 11. Juni. Nach dem nunmehr vollständig bekannten Resultate der Wahlen zur zweiten Kammer sind 20 Liberale, 3 Conservative, 6 Mitglieder der anti-revolutionären Partei und 8 Ultramontane gewählt worden. Bei vier Wahlen ist eine Stichwahl erforderlich, welche auf den 22. d. M. anberaumt ist. Bei der Wahl haben die Ultramontanen in mehreren Fällen für die Candidaten der anti-revolutionären Partei gestimmt.

Abgeordnetenhaus.

78. Sitzung vom 11. Juni.

Ohne Discussion werden in dritter Berathung zunächst folgende Gesetzentwürfe genehmigt: betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für eine Prioritätsanleihe der Münster-Enscheder Eisenbahngesellschaft bis auf Höhe von 2,100,000 ℳ. und betreffend die Vereinigung der Landgemeinde Damm mit der Stadt Spandau, so wie der Gemeinden Hohlwege nebst Bredeberg, Fischerhof und Duburg mit der Stadtgemeinde Flensburg.

In zweiter Berathung wird der Gesetzentwurf, betreffend die Ermächtigung der Staatsregierung zur Bestreitung der Ausgaben für das Ober-Verwaltungsgericht, in folgender nur redactionell geänderter Fassung angenommen: „Einziger Artikel. Die Staatsregierung wird ermächtigt, die in der anliegenden Uebersicht nach Jahresbeträgen verzeichneten Ausgaben für das Oberverwaltungsgericht vom 1. October 1875 ab zu leisten. Die Mittel zur Deckung der gedachten Ausgaben sind für das Jahr 1875 aus den Ueberschüssen des Haushalts des Jahres 1874 zu entnehmen. Für die Folge werden die Ausgaben für das Oberverwaltungsgericht in den Staatshaushaltsetat aufgenommen.“

Eine eingehende und erregte Debatte veranlaßt die Petition des Buchhändlers Stein in Werl, betreffend die ungesetzliche Vornahme einer Haussuchung. Die Justiz-Commission beantragt die Petition der Staatsregierung zu überweisen, mit der Erklärung, daß die am 20. Juni 1874 in der Wohnung des Buchhändlers A. Stein in Werl angestellte Haussuchung unter Verletzung des Art. 6 der Verfassungsurkunde und des § 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 zum Schutze der persönlichen Freiheit vorgenommen ist und demnach die Staatsregierung aufzufordern, dem Bürgermeister Fickermann zu Werl dieserhalb eine Rüge zu ertheilen.

Ref. Welter: Auf Requisition der Staatsanwaltschaft zu Soest an den Bürgermeister Fickermann zu Werl zur Beschlagnahme der Nr. 49 des in Werl bei dem Buchhändler Stein erscheinenden „Central-Volksblattes“ wegen eines der „Germania“ entnommenen Artikels beorderte der Bürgermeister durch schriftlichen Auftrag den Gendarmen und den Polizeidiener des Ortes, nach der betreffenden Nummer des Blattes in der Wohnung des Stein Haussuchung zu halten. Gegen die von diesen beiden Beamten thatsächlich vollführte Haussuchung legte der Buchhändler Stein beim Landrath, Oberpräsidenten und Minister des Innern Beschwerde ein, da sie gegen Art. 6 der Verfassung und das Gesetz vom 11. März 1850 verstoße, welches ausdrücklich vorschreibt, daß eine Haussuchung durch den Richter oder den Inhaber der polizeilichen Gewalt, in diesem Falle also durch den Bürgermeister in Person zu vollziehen sei, ein schriftlicher Auftrag durch den letzteren dazu keineswegs genüge. Nach Abweisung seiner Beschwerde durch die genannten Instanzen wandte sich nun der ꝛc. Stein an das Haus und bittet die in solcher Weise vollzogene Haussuchung für ungesetzlich zu erklären. In der Justizcommission konnte es keinem Zweifel unterliegen, daß hier wirklich eine Haussuchung vorliegt. Nach Art. 6 der Verfassung ist aber die Wohnung unverletzlich und das Eindringen in dieselbe von Seiten der Behörde nur gestattet in den Formen, welche die §§ 7 und folgende des Gesetzes zum Schutz der persönlichen Freiheit vom 11. Februar 1857 vorschreiben. Diese Formen sind in vorliegendem Falle dadurch entschieden verletzt worden, daß der Gendarm und Polizeidiener allein ohne Anwesenheit eines Richters oder des Inhabers der richterlichen Polizeigewalt die Haussuchung vollführten. Der Bürgermeister Fickermann mußte wissen, daß ein bloßer schriftlicher Auftrag zu diesem Zwecke unzulässig und gesetzwidrig sei.

Reg.-Comm. v. Brauchitsch: Die Regierung ist der Ansicht, daß im vorliegenden Falle eine Haussuchung gar nicht stattgefunden hat, sondern allein eine Beschlagnahme. Zwischen Haussuchung und Beschlagnahme ist ein wesentlicher Unterschied, den bereits Art. 6 der Verfassung macht und der speziell in dem Erkenntniß des Obertribunals vom 19. Mai 1853 dahin präcisirt wird, daß, während zur Haussuchung das Eindringen in die Wohnungsräumlichkeiten gehört, eine Beschlagnahme nur an solchen Oertlichkeiten vorgenommen werden darf, aus deren Natur selbst sich von vorne herein erkennen läßt, daß das gesuchte Object sich daselbst befindet. Als solche Oertlichkeiten werden bezeichnet der Lagerraum eines Verlegers, der Geschäftsboden, die Druckerei. Die amtlichen Actenstücke über den hier vorliegenden Fall lagen zur Zeit der Commissionsberathung noch nicht vor. Es geht aus ihnen hervor, daß nur der Laden, die Druckerei und das Comtoir des ꝛc. Stein durchsucht worden sind, daß auch ebenso in der Requisition des Staatsanwaltes als in dem schriftlichen Auftrage des Bürgermeisters an den Gendarmen und den Polizeidiener nur von einer Beschlagnahme und nicht von einer Haussuchung die Rede ist. Es war daher das Verhalten des Bürgermeisters Fickermann in dieser Sache durchaus correct und den Gesetzesvorschriften entsprechend.

Abg. v. Kleinsorgen findet in dem vorliegenden Falle ein Beispiel, wie die Majestät des Gesetzes von den Behörden selbst, Landrath, Regierung, Oberpräsident und Minister des Innern mißachtet wird, wenn es sich um ein ultramontanes Object handelt. (Heiterkeit.) Beschlagnahme und Haussuchung kommen auf dasselbe hinaus.

Abg. Windthorst (Bielefeld): Wohl kein Mitglied des Hauses, selbst nicht der ultramontanen Partei außer dem Vorredner, wird behaupten, daß die Gesetze gegenüber Ultramontanen anders gehandhabt würden. (Widerspruch im Centrum.) Gerade weil Sie sich in der Minorität und in einem heftigen Kampfe mit uns befinden, achten wir, die Majorität, in peinlichster Weise auf die gewissenhafte Handhabung der Gesetze Ihnen gegenüber. Diese Gewissenspflicht darf uns aber nicht zu Ungerechtigkeiten führen gegen die, die entweder die Gesetze richtig angewendet oder wenigstens bei unrichtiger Anwendung in gutem Glauben gehandelt haben. Wir können ein Votum nur abgeben, wenn es völlig klar gestellt wird, ob hier eine Haussuchung oder eine Beschlagnahme vorliegt. Deshalb beantrage ich, die Petition zur näheren Erörterung nach Maßgabe der heut abgegebenen Erklärungen an die Justizcommission zurückzuverweisen.

Die Abgg. Lauenstein und Wachler beantragen Uebergang zur Tagesordnung.

Reg.-Comm. v. Brauchitsch protestirt auf das Entschiedenste gegen die Behauptung des Abg. v. Kleinsorgen, daß die Gesetze gegenüber den Ultramontanen nicht geachtet würden. Beschlagnahme und Haussuchung sind nicht synonym; Rönne in seinem Staatsrecht sagt ausdrücklich, daß eine Beschlagnahme vorkommen könne bei einer Haussuchung oder Verhaftung und auch außerhalb derselben.

Abg. Windthorst (Meppen): Ich bin sehr erstaunt, daß bei dieser Sache ein Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung gestellt worden ist, wo es gilt, einen Bürger gegen ein unberechtigtes Eindringen in sein Haus zu schützen. Ich muß annehmen, daß wenn es sich um Anwendung der Gesetze gegen Katholiken handelt, man weniger empfindlich ist, denn es liegen noch recht viel andere Beweise vor in Bezug auf das Preßgesetz, das Vereinsgesetz, die Behandlung der Gefangenen, die Bestätigung der Beamten, deren Versetzung u. s. w. Man ist hier in das Haus gekommen, hat nach dem betreffenden Stück gesucht und es saisiren wollen, das ist eine Haussuchung; ob es juristisch so genannt wird, ist gleichgiltig. Gegen den Antrag des Abg. für Bielefeld habe ich nichts einzuwenden, wünsche aber dringend, daß die Commission das Hausrecht so hochhält, daß sie heute noch zusammentritt und morgen Bericht erstattet.

Abg. Lauenstein: Die Behauptung, daß wir, wenn es sich um Katholiken handelt, gegen die Verletzung der Gesetze abgestumpft sind, weise ich als unbegründet zurück. Die völlig sachgemäße Darlegung des Reg.-Commissars hat mich überzeugt, daß eine Beschlagnahme vorliegt. Der Ausspruch des Abg. Windthorst (Meppen), daß es auf die juristische Bedeutung des Wortes „Haussuchung“ nicht ankomme, ist in dem Munde eines ehemaligen Justizministers sehr wunderbar. Aber um auch nicht einmal den Schein zu erwecken, als wolle man „den Ultramontanen,“ um diesen Ausdruck zu gebrauchen, ein Unrecht zufügen, ziehe ich meinen Antrag zu Gunsten des vom Abg. Windthorst (Bielefeld) gestellten zurück.

Abg. Windthorst (Meppen): Der Ausdruck „ultramontan“ ist ein Ehrentitel und der Abg. Lauenstein mag ruhig fortfahren, ihn zu gebrauchen, für die Herren von der Majorität werde ich mir zur Vergeltung einen andern neuen Titel aussuchen. Ich habe nur gesagt, daß in diesem Fall die Beschlagnahme in ihrer Ausführung der Haussuchung so ähnlich sieht, wie ein Ei dem andern.

Referent Welter constatirt, daß in den Erklärungen des Landraths und Ministers des Innern der Ausdruck „Haussuchung“ gebraucht wird und hält in Folge davon daran fest, daß eine solche vorliegt.

Reg.-Comm. v. Brauchitsch: Der Ausdruck „Haussuchung“ bezieht sich in beiden Schreiben offenbar auf die Meinung des Stein, der sich über eine Haussuchung beschwert. (Sehr richtig! links.) In den Entscheidungen der höheren Instanzen wird stets nur von „Beschlagnahme“ gesprochen.

Abg. Schröder: (Lippstadt): Niemand bestreitet, daß eine Beschlagnahme stattgefunden hat, mit dem Augenblick des Beginns der Durchsuchung der Werkstatt, des Ladens und des Comtoirs des Stein aber hört die Beschlagnahme auf und tritt die Haussuchung ein. Ob das Comtoir eines Mannes zu seiner Wohnung gehört, bitte ich sofort zu entscheiden oder nach Annahme des Antrages Windthorst (Bielefeld), der hoffentlich nicht dazu gemacht ist, die Sache in dieser Session nicht mehr zur Berathung kommen zu lassen.

Der Antrag Windthorst (Bielefeld) wird darauf fast einstimmig angenommen.

Darauf motivirte Abg. v. Lyskowski in sehr gründlicher Weise seinen Antrag, die Staatsregierung aufzufordern, die in den letzten Jahren erlassenen Schulverordnungen, welche sowohl für die Volksschule als auch für die höheren Lehranstalten die deutsche Sprache als Unterrichtssprache für die polnische Schuljugend, von der untersten Klasse an, einführen, aufzuheben und an deren Stelle Schulverordnungen zu erlassen, welche die Muttersprache als Unterrichtssprache für den angehenden Unterricht festsetzen.

Ministerialdirector Greiff: Von dem Cultusminister, welcher wegen der Verhandlungen im Herrenhause verhindert ist, hier zu erscheinen, bin ich beauftragt, Sie um Ablehnung des Antrages zu bitten. Ueber den Erfolg der Verordnung von 1842, welche die polnische Sprache zum Theil als Unterrichtssprache in den Volksschulen der Provinz Posen zuließ, hat die Regierung sehr ungünstige Erfahrungen gesammelt. Die Unterrichts-Resultate waren wegen der doppelten Unterrichtssprache sehr ungünstige, weshalb die Regierung neuerdings nur die deutsche Sprache als Unterrichtssprache zuließ. Das Hauptmotiv für diese Maßnahmen war ein lediglich pädagogisches, kein politisches, kein gegen die polnische Nation gerichtetes. Das neue System hat übrigens schon jetzt zu guten Erfolgen geführt.

Abg. Witt bittet um Ablehnung des Antrages, weil die Kenntniß der deutschen Sprache der polnischen Bevölkerung selbst für ihr Fortkommen nützlich, ja nothwendig sei. Die polnischen Abgeordneten sollten somit der Regierung für die Einführung der deutschen Sprache als Unterrichtssprache vielmehr dankbar sein.

Abg. Franz bittet um die Annahme des Antrages im Interesse der polnischen Bevölkerung Oberschlesien's, welche durch die Einführung der deutschen Sprache als alleiniger Unterrichtssprache sehr beunruhigt sei.

Geh. Rath Schneider: Die Ausführungen des Vorredners bekunden das Bestreben, auch Oberschlesien in das polnische Sprachgebiet hineinzuziehen. Gerade dieses Bestreben hat aber die Regierung veranlaßt, das neue System zu wählen, zumal mit dem alten System der doppelten Unterrichtssprache die schlechtesten Erfahrungen gemacht worden sind. Deutsche Kinder, welche durch polnische Schulen hindurchgegangen sind, haben ihre Muttersprache fast vollständig verloren. In den Fortbildungsschulen mußten sie dann erst soweit geführt werden, um an dem deutschen Unterrichte mit Erfolg theilnehmen zu können. Im nördlichsten Theile Schleswig-Holstein's hat man sich auch gegen die Einführung der deutschen Unterrichtssprache gesträubt und schon jetzt, nachdem seit wenigen Jahren vom ersten Anfange des Unterrichts deutsch unterrichtet wird, sprechen die Kinder ganz gut und gern deutsch.

Der Antrag der polnischen Abgeordneten wird hierauf abgelehnt; für denselben stimmt außer den Polen nur das Centrum.

Es folgen Petitionsberichte. Eine Reihe von Petitionen wird auf den Antrag der Unterrichts-Commission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, darunter auch eine Beschwerde aus Braunsberg, betreffend den Religionsunterricht und den Gottesdienst für die römisch-katholischen Schüler des Gymnasiums zu Braunsberg, trotz des Widerspruchs des Abg. Windthorst (Meppen), welcher die Petition der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen wissen will. Der in dieser Angelegenheit bekanntlich von der Regierung festgehaltene Standpunkt wird nochmals unter Billigung der Abgg. Windthorst (Bielefeld), Dr. Techow und des Referenten Krech vom Ministerialdirector Greiff vertreten. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Herrenhaus.

33. Sitzung vom 11. Juni.

Bei Beginn der Sitzung sind nur 25 Mitglieder anwesend. — Das Haus erledigt in zweiter resp. Schlußberathung ohne Debatte die Gesetzentwürfe, betreffend die Kosten, Stempel und Gebühren in Vormundschaftssachen, betreffend die Verwaltung des Stempelwesens in Frankfurt a. M., betreffend einige anderweite Bestimmungen über die Tagegelder und Reisekosten der Staatsbeamten, betreffend die Einlösung und Präclusion von Staats-Papiergeld, betreffend die anderweite Regelung der Verpflichtung zur Leistung von Hand- und Spanndiensten für die Unterhaltung der Land- und Heerstraßen in der Provinz Posen, betreffend die Wiederaufhebung der Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen, betreffend einige Abänderungen der Vorschriften über die Veranlagung der Klassensteuer, und erklärt den Reichsbericht über die außerordentliche Tilgung von Staatsschulden durch Kenntnißnahme für erledigt. — In erster Berathung wird der Gesetz-Entwurf, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Es folgt die Schlußbeathung über den von dem Hause der Abgeordneten abgeänderten Gesetzentwurf, betreffend die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden. — Referent Dernburg beantragt den Gesetz-Entwurf in der von dem Hause der Abgeordneten beschlossenen Fassung, welche nur im § 12 eine von den früheren Beschlüssen des Herrenhauses abweiche, anzunehmen. (Nach der Fassung des Abgeordnetenhauses wählt der Kirchenvorstand aus sich seinen Vorsitzenden; nach der Fassung des Herrenhauses ist der Pfarrer Vorsitzender.)

Ref. Dernburg empfiehlt die Annahme des Paragraphen nach der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung; ließe man dem Pfarrer den Vorsitz, so würde sich der Conflict zwischen der Regierung und den Oberen des Pfarrers nur noch verschärfen und der Pfarrer selbst in eine sehr unangenehme Lage kommen. Der Hinweis auf die Pfarrer in den evangelischen Kirchenvorständen trifft nicht zu, denn deren Stellung ist eine ganz andere als die der katholischen.

Cultusminister Falk: Ich kann Sie nur bitten den Antrag Ihres Referenten zum Beschluß zu erheben; die Staatsregierung stellt damit an das hohe Haus nur eine Zumuthung, die sie bereits an sich selbst gestellt hat. Denn dieser § 12 ist ja nicht aus der Initiative dieses hohen Hauses hervorgegangen, sondern nur von demselben in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage gegenüber den Beschlüssen des andern Hauses wiederhergestellt. Die Regierung nimmt keinen Anstand von ihrem Standpunkt zurückzutreten, und zwar, weil sie das hervorragendste Gewicht auf das Zustandekommen dieses Gesetzes legt. Das Nicht-Zustandekommen würde nur eine Stärkung des Widerstandes von der anderen Seite zur Folge haben. Sie werden ja gewisse Gerüchte kennen, die durch die Presse colportirt worden sind; sie haben thatsächlichen absolut keinen Anhalt und sind, wie ich annehmen muß, lediglich aus der Aeußerung entstanden, die ich in diesem Hause gethan, daß, wenn dieser Gesetzentwurf zum Gesetz erhoben würde, derselbe — abgesehen von den Gesetzen, zu welchen die Regierung von der anderen Seite gedrängt werden sollte — der letzte kirchenpolitische Gesetzentwurf sein wird, den die Regierung vorlegt. Die Verwerfung würde auf der Gegenseite ausgebeutet werden; er müsse sofort in der nächsten Session neu vorgelegt werden. Die Regierung hat die Ueberzeugung gewonnen, daß das andere Haus von seiner zweimal bekundeten Auffassung nicht abgehen wird. Es ist ein völlig einstimmiges Votum aller Fractionen, conservative und liberale, welche die Regierung unterstützen, erfolgt; nur die Centrumsfraction und die Polen waren anderer Meinung. Bei einer solchen Sachlage hält die Regierung es nicht für richtig, dem Beschlusse entgegenzutreten. Es lassen sich für den Beschluß des Abgeordnetenhauses hinreichend gewichtige Gründe anführen. Daß das Ansehen des Pfarrers nicht geschädigt wird, zeigen die Erfahrungen in der Rheinprovinz; der Einwand, daß man außer dem Pfarrer keine geeignete Persönlichkeit finden wird, erledigt sich wohl dadurch, daß in solchen Fällen auch kein bedeutendes Vermögen zu verwalten sein wird; ist ein bedeutendes Vermögen vorhanden, werden sich auch die geeigneten Kräfte finden. Eine Verletzung der Parität zwischen beiden Confessionen liegt ebenfalls nicht vor; denn der evangelische Kirchenvorstand hat nicht nur Vermögens-Angelegenheiten, sondern auch andere innere Angelegenheiten zu besorgen.

v. Slaski protestirt gegen diesen Gesetzentwurf, der die Vernichtung der katholischen Kirche bezwecke und lediglich eine Maßregel in dem allgemeinen, systematisch geplanten und ausgeführten Feldzuge gegen die katholische Kirche sei; er habe den Zweck, das Vermögen der Kirche den Staatsbehörden zu überliefern und damit die Existenz derselben zu untergraben.

Ref. Dernburg protestirt gegen diese Behauptungen, die nicht der Wahrheit entsprechen.

In der Specialdiscussion erregt nur § 12 eine längere Debatte. Graf v. Landsberg führt aus, daß der Ausschluß des Pfarrers ein Verstoß gegen die Parität beider Confessionen enthalte. Würde man den Pfarrer als geborenen Vorsitzenden in dieses Gesetz aufnehmen, so würde dies vielleicht das erste Gesetz sein, das von der anderen Seite zur Ausführung gelangen könnte. Dagegen bemerkt der Cultusminister, daß die Bischöfe gegen dieses Gesetz protestirt hätten, auch als dieser § 12 nach der Fassung des Herrenhauses in der Regierungsvorlage stand; er bittet das Haus, sich durch diesen Grund nicht verlocken zu lassen. Nach einigen Bemerkungen des Grafen zur Lippe, des Generalstaatsanwalts Weyer und des Referenten Dernburg wird § 12 nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. — Alle übrigen Paragraphen werden unverändert angenommen und schließlich das ganze Gesetz mit großer Majorität genehmigt. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Danzig, den 12. Juni.

Die Gerüchte über den angeblichen Rücktritt des Reichskanzlers, welche vor einiger Zeit so großen Rumor hervorriefen, haben ihren Abschluß durch eine vom 4. Juni datirte kaiserliche Verordnung gefunden, welche dem Fürsten Bismarck Urlaub auf unbestimmte Zeit ertheilt. Die Staatsminister v. Bülow, Camphausen und Delbrück sind mit seiner Vertretung im Auswärtigen Amte, Ministerpräsidium und Bundesrathe resp. Reichskanzleramte betraut worden. Der Kaiser hat sich der „K. Z.“ zufolge vorbehalten, in besonderen Fällen auch während des Urlaubs sich seines Rathes zu bedienen. Die Urlaubsertheilung ist zugleich als ein Zeichen zu betrachten, daß die Wolken jetzt vom politischen Himmel vollständig verschwunden sind.

Nach der „Kreuzztg.“ könnte der Schluß des Landtages schon übermorgen Nachmittags 4 Uhr stattfinden. Uns wird aus Berlin geschrieben, es sei mit ziemlicher Gewißheit vorauszusehen, daß derselbe erst am Dienstag den 15. d. Mts. und zwar in später Stunde in gemeinsamer Sitzung beider Häuser erfolgen werde. Es dürfte die endgiltige Entscheidung davon abhängen, ob das Herrenhaus das Gesetz über den Verwaltungsgerichtshof in der Fassung des Abgeordnetenhauses acceptirt oder ob der Entwurf noch einmal an dieses Haus zurückgelangt.

Die drei Verwaltungsreformgesetze wird das Herrenhaus nicht erst am Montag, sondern schon heute berathen. Die Annahme derselben in der Fassung, welche sie zuletzt im Abgeordnetenhause erhalten, gilt als vollständig gesichert. Die Referenten über die Provinzialordnung, Dr. Elwanger und Brüning, haben die unveränderte Annahme empfohlen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ redet — wahrscheinlich wieder offiziös — den Pairs noch am Vorabend der Beschlüsse folgendermaßen in's Gewissen: „Man weiß ja, daß der jetzige Compromißvorschlag die Aufnahme eines Verbesserungs-Antrages zu dem Commissionsvorschlage ist, welcher im Herrenhause mit großer Majorität abgelehnt wurde, und daß also der damaligen Majorität eine große Selbstüberwindung zugemuthet wird, welche freilich nicht größer ist, als diejenige, welcher sich die Majorität des Abgeordnetenhauses bei Annahme des Miquel'schen Antrages unterzog — aus sachlichen wie aus allgemein politischen Gründen. Wir betonen diese zwei Rücksichten, weil sie

voraussichtlich auch im Herrenhause maßgebend sein und namentlich einer Stimmung einzelner Kreise oder Personen entgegen wirken werden, welche das Scheitern der Vorlage mit Gelassenheit ertragen würden, wenn sie nur keine directe Verantwortlichkeit dafür zu tragen hätten. Man wird sich des tiefen Eindrucks erinnern, welchen die Rede des Abg. Rickert in der Sitzung vom 7. im Abgeordnetenhause hervorbrachte; eine Rede, welche wie auch die des Abg. Hänel die allgemeinen politischen Gesichtspunkte, deren Erwägung sich Niemand entziehen könne, erörterte, aber speciell die Verantwortlichkeit der liberalen Parteien für das Zustandekommen des Gesetzes anerkannte und die Fortdauer ihres politischen Einflusses von seinem Gelingen abhängig erklärte. Der Abg. Rickert hat sicherlich nicht bloß für seine und zu seiner Partei im Abgeordnetenhause gesprochen; auch die Parteien im Herrenhause werden die von ihm aufgestellten Gesichtspunkte zu würdigen wissen und seinen Gründen Einfluß auf ihre Entschließungen gönnen. Es ist jedenfalls nicht zu verkennen, daß, wie die bisherige Behandlung des in Rede stehenden Gesetzes von großer Bedeutung für die Position des Herrenhauses gewesen ist, so die schließliche Entscheidung für die Stellung desselben zur Staatsregierung resp. für die allgemeine politische Situation von folgenreicher Wirkung sein könnte."

In Oesterreich sind nun die Landtage in sämmtlichen Kronländern geschlossen. Der Schluß des Landtages in Dalmatien hat noch zu einer Scene Anlaß gegenüber, welche die Verhältnisse des Kronlandes, in welchen dem Kaiser Franz Joseph unlängst Schaustellungen vorgeführt wurden, wie sie Potemkin einst der Kaiserin Katharina in Südrußland bereitete, ein eigenes Licht wirft. Die städtische Bevölkerung in dem langgestreckten Küstenlande ist meist italienisch und denkt mit Sehnsucht zurück an die Tage, in welchen die herrliche Lagunenstadt über die Adria gebot. Damals waren die Italiener Hammer, heute sind sie Amboß. Der Statthalter des Landes, General Rodich, ist ein eifriger Slave, und die ganze ländliche und niedere städtische Bevölkerung, welche zum liebenswürdigen slavischen Stamm der Morlaken gehört, steht ihm in der Niederhaltung der italienischen Städter zur Seite. Als der Kaiser das interessante Ländchen besuchte, hallte ihm in jeder Stadt in ohrzerreißendem Geschrei von der einen Seite „Evviva," von der anderen „Zivio" entgegen, die enormen Anstrengungen der Lungen waren aber weniger dem Patriotismus zuzuschreiben, jede Partei wollte vielmehr die andere überschreien und dadurch dem Kaiser deren Inferiorität klar machen. Kürzlich wurde dem italienischen Abgeordneten Bajamonti in Sebenico eine zweistündige Katzenmusik gebracht, ohne daß die Behörde gegen die Demonstranten einschritt. Daraufhin hat die verfassungstreue italienische Minorität des Landtages erklärt, sich von jeder Landtagsthätigkeit fernhalten zu müssen, um nicht zu neuen ähnlichen Excessen und Repressalien Anlaß zu geben. Die Erklärung kam gerade an dem Tage, an dem der Landtag in Zara geschlossen wurde. Das ganze Ländchen ist in Aufregung, wie aus den Telegrammen hervorgeht, welche den Wiener Blättern von italienischer Seite zugehen.

In Frankreich bemüht sich Broglie wieder eifriger als je, die Majorität vom 25. Februar, soweit sie noch zusammenhält, vollständig zu sprengen und die Majorität der „moralischen Ordnung" vom 24. Mai wieder herzustellen. Er wird dabei natürlich von den Clericalen und Bonapartisten lebhaft unterstützt. Der officiöse „Moniteur" zeigt diesen Bestrebungen ein äußerst freundliches Gesicht. Ob sie gelingen, hängt einerseits von der Haltung der Wallonisten und der sogenannten Liberalen des rechten Centrums und andererseits von den Erzroyalisten ab, die nur unter gewissen Bedingungen auf den Broglie'schen Plan eingehen wollen. Das orleanistische „Journal de Paris" schreibt: „Wenn auch die Blätter der Linken es in Abrede stellen, ist es doch gewiß, daß die Cabinetsfrage beim Listen-Scrutinium gestellt wird; geht letzteres in der Nationalversammlung durch, so hält sich Marschall Mac Mahon für vollständig frei, sein Ministerium selbst aus der Minorität zu wählen."

Sowohl im Südosten als auch im Südwesten unseres Erdtheils wackeln wieder die Thrönchen. In Paris wollte man in diesen Tagen wissen, daß der Sturz Alfonso's XII. von Spanien in naher Aussicht stehe. Der spanische Gesandte hat schnell die Nachricht auf das Entschiedenste dementirt, aber daß solche Nachrichten in politischen Kreisen Tagelang ernstlichen Glauben finden, ist schon ein böses Zeichen.

Ebenso schildern mit großer Bestimmtheit auftretende, aber noch nicht bestätigte Gerüchte die Lage des griechischen Königspaares als eine ziemlich bedrohliche. Königin Olga soll von einem russischen Kriegsschiffe im Piräus abgeholt und nach Rußland in Sicherheit gebracht werden, wohin ihr Georg I. wohl bald folgen würde, und in St. Petersburg soll bereits ein Gottesdienst für die Sicherheit der unglücklichen Regenten des schönen Hellas abgehalten worden sein. Daß König Giorgios schon zur Zeit der letzten Cabineskrisis dem Beispiele Amadeo's folgen wollte, ist ziemlich sicher.

In Pariser diplomatischen Kreisen will man wissen, daß die seit einiger Zeit in London schwebenden Unterhandlungen zwischen Rußland und England wegen Centralasiens zur Unterzeichnung einer Convention geführt hätten.

Deutschland.

△ Berlin, 11. Juni. Bezüglich der Vertheilung der Zeichnungen auf die Reichsbank-Antheilsscheine haben sich die Bundesrathsausschüsse — nicht „der Bundesrath," an welchem die Sache gar nicht herangetreten ist — nach wiederholter Berathung schlüssig gemacht über die von ihnen verlangten Vorschläge. Und zwar gehen diese Vorschläge dahin, daß die sämmtlichen Zeichnungen in 6 Klassen getheilt werden und innerhalb dieser Klassen die Zeichner, welche überhaupt Berücksichtigung erfahren, durch das Loos bezeichnet werden. Kein Zeichner erhält einen höheren Antheil als 7000 Thaler; dies wird dem Hause Rothschildt zufallen, welches allerdings 5 Millionen Mark gezeichnet hatte. Diese Vorschläge werden jedenfalls berücksichtigt und demnächst veröffentlicht werden. — Zu den internationalen Verträgen, welche das Reich demnächst abschließen wird, gehört der Vertrag, welcher in der zu Paris abgehaltenen internationalen Meter-Commission vereinbart worden ist. Diese Angelegenheit war schon unter dem Kaiserreiche in Anregung gekommen und es steht außer Zweifel, daß ihr Abschluß seinen Widerstand finden wird. — Für den Kreis der Interessenten ist die Kündigung des Abkommens mit Luxemburg, betreffend die Uebergangsabgabe von Branntwein nicht unwichtig. Es war bisher von der Reichsregierung den Exportanten von Branntwein in Luxemburg keine Bonification gezahlt worden, dagegen zahlte man an die luxemburgische Regierungskasse eine Abfindungssumme von 4700 Thalern jährlich: jetzt ist indessen ein umgekehrtes Verhältniß eingetreten. In Luxemburg wird in großen Massen Branntwein exportirt und ein größeres Geschäft damit betrieben als innerhalb des Zollvereins; es soll daher die erwähnte Entschädigungssumme nicht mehr gezahlt werden. — Das Gesetz, betreffend die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden, ist jetzt allen Militär-Verwaltungsbehörden notifizirt worden. Danach sind die Militär-Intendanturen gehalten, mit den Ortsvorständen über die Naturalleistungen Vereinbarungen zu treffen und nur in den allerdringensten Fällen zu Requisitionen zu schreiten. Ueber die Sätze wird, wie wiederholt mitgetheilt worden, in Kurzem durch den Bundesrath eine Vereinbarung getroffen werden.

— Aus Mecklenburg vom 9. Juni schreibt man der „Voss. Ztg." Ein Zug von ca. 50 Mennoniten, welche aus Rußland nach Nordamerika auswandern, ist vorgestern auf der Bahn von Stettin nach Hamburg durch unser Land gegangen. Die Männer, in graue Friesröcke gekleidet, mit Pelzmützen, hatten ebenso wie die Weiber und Kinder eine wohlgenährte Gestalt. Sie fuhren in Eisenbahncoupés 4. Klasse und hielten während der Fahrt Gottesdienst mit fleißigem Gebet. Auf dem Bahnhofe zu Bützow ereignete es sich, daß einer aus dem Publikum das Wort „Donnerwetter" gebrauchte, worauf ein junger Mennonit ihm das Fluchen ernstlich verwies unter Vorhaltung mehrerer Bibelsprüche. Darüber wurde wieder ein im Zuge befindlicher mecklenburgischer Pastor seinerseits so entzückt, daß er dem frommen jungen Mann einen Thaler schenkte.

Posen, 11. Juni. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Antrag des Magistrats, sich mit der Erhebung eines Zuschlages von 25 Proc. zu der Communal-Einkommensteuer pro 1875 statt des in der vorigen Sitzung bewilligten Zuschlages von 20 Proc. einverstanden erklären zu wollen, mit 9 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Schwerin, 10. Juni. Die vorgestern eröffneten commissarisch-deputatischen Verhandlungen wegen Ablösung der Stolgebühren sind heute resultatlos geschlossen worden. (W. T.)

Frankfurt a. M., 11. Juni. Der Frankfurter Magistrat ist auf sein Gesuch um Ermächtigung zur Aufnahme einer städtischen Anleihe von 15 Millionen Mark vom Königlichen Staatsministerium abfällig beschieden worden, weil das Gesuch nicht genügend motivirt sei. (W. T.)

Leipzig, 9. Juni. König Albert wohnte gestern in der Centralhalle einem studentischen Commerse bei. Der Senior der thüringer Corpsverbindung hielt an ihn eine Ansprache, welche vom Könige in längerer Rede erwidert wurde. Heute Morgen besuchte der König die Vorlesungen der Professoren Roscher, Overbeck, die Kliniken der Professoren Wunderlich und Thiersch, sowie die Pathologische Anstalt des Prof. Wagner.

Schweiz.

Bern, 8. Juni. So eben hat der Centralausschuß des Volksvereins folgenden Aufruf erlassen: „An das freisinnige Berner Volk. Mitbürger! Auf nach Bern! Ihr kennt alle den Beschluß des Bundesrathes vom 31. Mai, welcher unsere bisherige kräftige bernische Politik in Kirchensachen über den Haufen wirft, welcher den rebellischen Pfaffen wieder zu ihrem vaterlandsverrätherischen Thun und Treiben Thür und Thor öffnen will. An uns ist es, gegen diese Maßnahmen mit aller Kraft zu protestiren. Wir laden euch deshalb ein, Sonntag, 13. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zahlreich und in hellen Schaaren nach Bern zu kommen und da in freier Volksversammlung zu bezeugen, daß ihr fest und treu zu Bern und zur Eidgenossenschaft steht." — Schon vorgestern fand auch in Biel eine zahlreiche Volksversammlung statt, welche sich für eine Massendemonstration des Berner Volkes gegen das Vorgehen des Bundesrathes und zu Gunsten der Berner Regierung aussprach, und da noch dazu nächsten Freitag der Große Rath zusammentreten wird und die eidgenössischen Räthe seit gestern bereits in der Bundesstadt anwesend sind, wird die projectirte Volks-Versammlung bei nur einigermaßen gutem Wetter jedenfalls aus allen Cantonstheilen so massenhaften Zuzug erhalten, wie Bern bei noch keinem früheren politischen Ereignisse erlebt haben dürfte. Was den Recurs der Berner Regierung gegen die bundesräthliche Aufhebung der Ausweisung der renitenten katholischen Geistlichen betrifft, so soll derselbe, wie man versichert, nicht nur wegen der zu kurzen zweimonatlichen Frist, sondern hauptsächlich des Grundsatzes, resp. der Tragweite des Art. 50 der Bundesverfassung wegen erklärt werden, laut welchem den Cantonen und dem Bunde vorbehalten bleibt, „zur Handhabung der Ordnung und des öffentlichen Friedens unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften, sowie gegen Eingriffe kirchlicher Behörden in die Rechte der Bürger und des Staates die geeigneten Maßnahmen zu treffen." Auf alle Fälle ist es wünschenswerth, daß die Bundesversammlung durch eine bestimmte Interpretation dieses Artikels ähnlichen Conflicten zwischen Bundesrath und Cantonalregierungen wie der gegenwärtige für die Zukunft vorbeuge.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Juni. Aus parlamentarischen Kreisen geht der „Dtsch. Ztg." folgende Mittheilung zu. Der Finanzminister v. Pretis, dem sohin selbst bange zu werden scheint, hat sich bewogen gefühlt, in den letzten Tagen mehrere Finanzgrößen sich zu berufen, um mit denselben die wirthschaftliche Lage des Reiches im Allgemeinen und speciell jene des Geld- und Effectenmarktes zu besprechen. Der Minister soll versucht haben, die berufenen Finanzgrößen dahin zu bewegen, daß sie der Börse unter die Arme greifen. Darauf erklärten jedoch dieselben nicht eingehen zu können, es wäre denn, daß sie auf die werkthätigste Unterstützung der Regierung zählen dürften, da sie sonst nicht in der Lage wären, sich den Gefahren einer wahrscheinlichen Niederlage auszusetzen. Dem Minister mochten diese Einwendungen einleuchten, denn er ließ dieselben unerwidert und machte seinen Vertrauensmännern nur noch die Mittheilung, daß die Regierung dem vom Abg. Grafen Spiegel vorbereiteten und dem im October zusammentretenden Reichsrathe vorzulegenden Antrag auf Creirung einer Reichsbank ihre Unterstützung angedeihen zu lassen die Absicht habe. Unter der Spiegel'schen Reichsbank hätte man jedoch, unserer Quelle zufolge, nicht eine staatliche Zettelbank, sondern ein der preußischen Seehandlung entsprechendes Finanzirungs-Institut zu verstehen, welches der Regierung die Möglichkeit bieten soll, bei Geldbeschaffungen der kostspieligen Vermittlung von Privatbanken zu entrathen. Im Zusammenhang damit steht der Plan der Ersetzung der Zahlen-Lotterie durch ein eigenes System von Klassen-Lotterie.

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Wie „Patrie" meldet, hat die Stadt Paris dem Kriegs-Minister ein großes Terrain, in einer Ausdehnung von 68,100 Meter und zum Wäldchen von Vincennes gehörend, miethweise überlassen. Auf diesem Terrain wird die Militärbehörde Schuppen, Magazine und Werkstätten für den Dienst des Artillerieparks von Vincennes, dem man eine große Ausdehnung geben will, errichten lassen. — „Opinion Nationale" will wissen, die Unterredungen des Ministers des Innern mit den zahlreichen Präfecten, die er nach Paris berufen ließ, hätten besonders die Auflösung der National-Versammlung zum Gegenstande. Die meisten Präfecten sollen geantwortet haben, die Idee der Auflösung sei derart in den Geist der Bevölkerungen eingedrungen, daß die Vertagung der Wahlen fortan mehr Nachtheiliges als Vortheilhaftes haben könnte. Die Bonapartisten wollen durch Herrn Prax-Paris den Justiz-Minister befragen lassen, ob das Preßgesetz das Verbot, die Verfassung zu discutiren, enthält. Im Falle einer bejahenden Antwort wollen sie versuchen, für ihre Proteste alle Gegner der Verfassung zu gewinnen.

— Heute um 3 Uhr Nachmittags entlud sich ein furchtbares Gewitter über Paris, das während einer halben Stunde die Straßen unwegsam machte. In Folge des Wetters functionirte deshalb der Telegraphen- und besonders der Taubendienst sehr schlecht und mangelhaft zwischen Versailles und Paris. Erst nach 4 Uhr erhielt man von dort die ersehnten Nachrichten.

Italien.

Rom, 7. Juni. Die Festklänge sind verhallt, die Stadt hatte der Constitutionsfeier gestern eine Girandola anzubieten, wie sie schon lange nicht schöner da war, nachdem der König zuvor über 15 Bataillone Waffenschau gehalten und die offiziellen Wünsche entgegen genommen hatte; aller übrige Festflitter kann als herkömmlich gelten. — Die Nachrichten über den Stand der Ernten lauten aus allen Provinzen überaus günstig, nur in den letzten Tagen klagte man da und dort über Trockenheit. In Folge der großen und andauernden Hitze erschienen seit gestern in der römischen Campagna Heuschreckenschwärme und ließen überall Spuren der Zerstörung zurück. — Wie lebhaft und festlich es gestern auf dem Quirinal zuging, so feierlich waren die Empfangsstunden im Vatican. Die Gesellschaft für die katholischen Interessen nimmt von politischen Festen mit wahrer Fürsorge stets Anlaß, den Papst wie den Graal in der unangreifbaren Burg wider alle sichtbaren und hörbaren Einflüsse abzuschließen. So geschah es auch gestern Abends noch ganz besonders in der Stunde der Girandola. Die frohe Abendgesellschaft bei Sr. Heiligkeit war erst spät aus, und soll voll des besten Humors gewesen sein.

England.

London, 10. Juni. Oberhaus. Auf die Anfrage des Lord Shaftesbury betreffend die auf den Fidschi-Inseln ausgebrochene Masernepidemie erklärte der Staatssecretär der Colonien, Earl of Carnavon, es sei richtig, daß der größte Theil von den Bewohnern der Fidschi-Inseln in Folge dieser Epidemie umgekommen sei und daß derselben auch viele einflußreiche Häuptlinge, auf deren Mitwirkung die Regierung bei dem Uebergange der Inseln in den englischen Besitz gerechnet hatte, erlegen seien. Es sei indeß anzunehmen, daß die Epidemie nunmehr abnehmen werde. Die Regierung habe telegraphisch alle Anordnungen getroffen, um der Epidemie mit Erfolg entgegenzutreten und etwaigen Ruhestörungen vorzubeugen. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Juni. Die offizielle Ernennung Estrup's zum Ministerpräsidenten und Finanzminister, des Grafen Moltke-Bregentved zum Minister des Auswärtigen, Kammerherrn Skeel zum Minister des Innern, General Haffner's zum Kriegs- und Marineminister, Nellemann's zum Justizminister, Fischer's zum Cultusminister ist heute erfolgt. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 10. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Actionäre der Kiew-Brester Eisenbahngesellschaft wurden die von der Verwaltung gemachten Vorlagen und die Abrechnung pro 1874 einstimmig genehmigt. Das Deficit der vorigen Verwaltung im Betrag von 2,760,000 Rbl., ist theils durch die Regierung, theils durch Ausgabe von Obligationen gedeckt worden. Von der in 2,870,000 Rbl. bestehenden Nettoeinnahme sind 962,000 Rbl. zur Dividendenzahlung bestimmt. Es entfallen 365 oder 728 Kopeken Dividende auf die Actie, je nachdem die Regierung solches bestimmt.

Amerika.

Newyork, 28. Mai. Im Auftrage des Papstes machte Monsignor Roncetti, der päpstliche Legat, welcher dem Erzbischof McCloskey die Cardinalsinsignien überbracht hatte, am 27. Mai dem Präsidenten Grant seine Aufwartung; auf die höchst schmeichelhafte, in italienischer Sprache gehaltene Rede des päpstlichen Legaten erwiderte der Präsident in englischer Sprache. — Die Ernteaussichten, noch vor Monatsfrist sehr trübe, haben sich im Allgemeinen wesentlich gebessert. Die im Laufe der Woche aus allen Theilen des Landes eingetroffenen Berichte lassen sich dahin resumiren, daß eine Durchschnittsernte zu erwarten steht. Auch die befürchteten Verwüstungen durch Heuschrecken sind bis jetzt nicht eingetreten, und dürfte das Land, soweit sich dies jetzt beurtheilen läßt, auch davon verschont bleiben, denn aus Kansas City, Kansas, (welcher Staat am meisten davon bedroht schien), meldet eine Depesche vom 27. Mai Folgendes: „Während der letzten vierundzwanzig Stunden fiel in einem Umkreise von hundert Meilen der Regen in Strömen und rauscht noch immer hernieder. Unzählige Millionen von Heuschrecken wurden durch die Regenfluth vernichtet; heute ist die Oberfläche des Missouri hiesiger Stadt gegenüber so dicht mit Heuschrecken bedeckt, daß der Strom eine schwarze Farbe angenommen hat. — Für die mit dem Dampfer „Schiller" Verunglückten fand am vergangenen Sonntag in der deutsch-lutherischen St. Johannes-Kirche ein Trauergottesdienst statt. Das Gotteshaus war überfüllt von den Angehörigen der Verunglückten, den Offizieren und Mannschaften der im hiesigen Hafen ankernden deutschen Fahrzeuge, Beamten des Consulats und Vertretern der verschiedenen Dampferlinien. Der Seelsorger der Gemeinde, Pastor Held, hielt eine kurze, aber ergreifende Gedächtnißrede.

— Die „N. Y. H.-Z." berechnet, daß das Deficit des am 30. Juni ablaufenden Fiscaljahres 14 Millionen Dollars betragen wird.

Aegypten.

Alexandrien, 11. Juni. Riaz Pascha, an dessen Stelle als Minister des Auswärtigen Nubar Pascha getreten, ist zum Minister für Landwirthschaft ernannt. — Das Wasser des Nil hat zu steigen begonnen. (W. T.)

Danzig, 12 Juni.

* Durch die Bestimmung des K. Provinzial-Schulcollegiums, nach welcher die diesjährigen Sommerferien der höheren Schulen der Provinz am 3. Juli, also 14 Tage früher als sonst, zu beginnen haben, ist eine Verlegung des Turnfestes für die hiesigen höheren Lehranstalten bedingt. Dasselbe soll am 2. September cr. stattfinden. Es ist vorauszusehen, daß die Bedeutung des Tages (Sedantag) dazu beitragen wird, dem Fest das Gepräge einer patriotischen Volksfeier zu verleihen. Das Turnfest der Elementarschulen ist auf den 14. Juli cr. festgesetzt worden.

* Der Magistrat hat auf die Anfrage der K. Regierung, ob derselbe eine Vereinigung des Stromgebiets der todten Weichsel mit dem Stadtbezirk Danzig für opportun halte, ablehnend geantwortet.

— Im directen Personenverkehr der K. Ostbahn mit der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Bahn kommen vom 1. August c. ab für die Strecke der letzteren die erhöhten Fahrpreise zur Erhebung. Ferner treten vom 1. November 1875 ab für die Beförderung von Flachs, Hanf, Heede und Werg in Wagenladungen mit mindestens 5000 Kilogramm innerhalb des Verbandverkehrs zwischen den diesseitigen Stationen der Ostbahn und den Stationen der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn und darüber hinaus bis zu 20 pCt. erhöhte Frachtsätze in Kraft.

* Nachdem zwei Jahre seit dem Erlasse des Gesetzes vom 11. Mai 1873 über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen verflossen sind, auch die im § 13 dieses Gesetzes enthaltene Strafbestimmung durch Artikel 2 des Gesetzes vom 21. Mai 1874 eine Vereinfachung beziehungsweise Erläuterung erfahren hat und endlich feststeht, daß zunächst auf die Beobachtung des § 15 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 seitens der katholischen Bischöfe (mit Ausnahme des Bischofs Dr. Reinkens) nicht gerechnet werden kann, sind die Oberpräsidenten ermächtigt worden, in Zukunft selbst von der vorbehaltenen Prüfung der Berechtigung neu eintretender Geistlichen Abstand zu nehmen und es in Folge dessen den Ortspolizeibehörden zu überlassen, ohne Weiteres die unter die vorerwähnte Strafbestimmung fallenden Handlungen bei der betreffenden Staatsanwaltschaft zur Anzeige zu bringen. Ueber die letzterer zu erstattenden Anzeigen haben die Behörden dem Oberpräsidenten und der vorgesetzten Regierung nach wie vor zu berichten und bei der Berichterstattung, welche einen, mit der Vornahme von Amtshandlungen an einem Orte neu beginnenden Geistlichen betrifft, sind die Verhältnisse desselben und des ganzen Thatbestandes genau mitzutheilen. Wenn fernere Belehrungen der Mitglieder des Kirchenraths oder der Parochianen über die Gesetzwidrigkeit einer Anstellung nach Lage der Sache erforderlich erscheinen, so sind die Anzeigen dem Oberpräsidenten einzureichen. Es bleibt danach Alles, was bisher angeordnet worden, in Kraft, nur daß der Geschäftsgang etwas erleichtert wird.

W. Am 6. und 7. Juli sollen wir Gelegenheit haben, 10 der bedeutendsten Kräfte aus dem Herrenpersonal des berühmten Berliner Königlichen Domchors in zwei Concerten zu hören, welche hier und in Zoppot stattfinden werden. Wo es sich um einen seltenen, Geist und Gemüth gleich erfrischenden Genuß handelt, den dieser edel geschulte Chor der schönsten Stimmen zu geben verspricht, darf man wohl erwarten, daß trotz der für Concerte in Danzig wenig beliebten Zeit dieselben dennoch so reichen Beifall finden werden, wie bei dem letzten Epoche machenden Besuche des ganzen Chors vor drei Jahren. Der Chor benutzt einen längeren Urlaub zu einer großen Concertreise durch einen Theil Norddeutschland's, Schweden's und Dänemark's und beginnt dieselbe mit Danzig. Am 5. Juli wird Herr Quistorp den Sängern in seiner Villa in Pelonken ein Souper geben, worauf am 6. Juli das 1. Concert im Apollosaale, den 7. das 2. im Cursaale in Zoppot stattfindet. Außer einem vorzüglichen, hier noch nicht gehörten 1. Tenor, Herrn Wagner, kommen vom 1. Tenor die Herren Holdgrün und Opitz, vom 2. Tenor die Herren Knorre und Knudson (Neffe von Moltke), vom 1. Baß die Herren Bradsky und Schmock, vom 2. Baß die Herren Siebert, Degen und Kerber (Contrabaß). Die Programme bestehen aus Solo, Chor und Solo mit Chor. Wir halten hiermit diese Concerte der Gunst unseres musikalischen Publikums bestens empfohlen.

m. [Selonke's Theater.] Gestern kam unter Anderem das Lustspiel „Die Schauspielerin" von Friedrich zur Aufführung. Frl. Kanzler, welche seit einigen Tagen auftritt, hatte die Titelrolle, die ihr jedenfalls nicht mehr neu ist, übernommen und legte damit Zeugniß von ihrem nicht zu unterschätzenden Talent ab, sie wußte das Publikum in jeder Scene zu fesseln und der ihr gespendete Beifall war in jeder Weise gerechtfertigt. Hrn. Heyne gelang es aber durchaus nicht, seinem „Alfred" Geltung zu verschaffen und auch der „rothe Rock" paßt jedenfalls nicht für einen Liebhaber; Hr. Bley spielte den alten Vater recht wirkungsvoll und auch Frl. Beskow trug zum Gelingen des sehr unterhaltenden Stückchens wesentlich bei. Miß Egerton weiß sich durch ihre hübschen, decent gehaltenen Vorträge stets Beifall zu erwerben. Frl. Frika reussirte, wie immer, mit dem Potpourri „die Reise durch Europa". Die Damenkapelle unter der Leitung des Frl. Schipek, welche Vorzügliches leistet, tritt nur noch an zwei Abenden auf.

* Es sind mehrfach Zweifel über die Auslegung der §§ 30 und 11 Abs. 3 der Kirchengemeindeordnung entstanden, und es ist im Hinblick auf § 29 derselben die Auffassung ausgesprochen, daß die Gemeindevertretung nur dann beschlußfähig sei, wenn sowohl von den Mitgliedern des Kirchenraths, als auch von den Gemeindevertretern mehr als die Hälfte anwesend wäre. Der Oberkirchenrath hat hieraus Veranlassung genommen, die Consistorien dahin zu instruiren, daß die nach Vereinigung des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung gebildete Gemeindekörperschaft beschlußfähig ist, sobald mehr als die Hälfte der berufenen Mitglieder Theil nehmen. Da der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Veretung in ihrer Vereinigung ein ungetheiltes Collegium bilden, so kommt es nicht darauf an, ob auch von den Mitgliedern der beiden Bestandtheile dieses Collegiums je die Mehrzahl an der Versammlung sich betheiligt.

* Der Vorstand des Gewerbevereins hat beschlossen, zu Ende dieses Monats oder am ersten Sonntag im Juli eine gemeinsame Fahrt der Mitglieder mittelst Extrazugs der Ostbahn nach Königsberg zur Besichtigung der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten.

* In der am 9. d. M. vollzogenen Ziehung der Lotterie von edlen Zuchtpferden, Vieh, landwirthschaftlichen Maschinen rc. in Insterburg fiel in die Collecte von Theodor Bertling in Danzig der sechste Hauptgewinn, „eine Kuh", auf No. 2098.

† Marienburg, 11. Juni. In einem Dorfe unseres Kreises hat dieser Tage das einfältige Märchen von einem bevorstehenden Kinderraube Veranlassung zu einer bedauerlichen Scene gegeben. Die Lehrer des Dorfes hatten wenige Tage später, nachdem die von der anthropologischen Gesellschaft eingeforderten Notizen von ihnen geliefert waren, die Absicht, mit ihren Schülern und Schülerinnen einen größeren Ausflug zu machen, und zwar sollte derselbe zu Wagen ausgeführt werden. Dieser letztere Umstand in Verbindung mit den Notizen über das Aussehen der Kinder und in Erinnerung der darüber laufenden Gerüchte erregte bei den Eltern die Furcht, daß eine Entführung ihrer Sprößlinge im Werke sei und, um diese zu verhindern, ließen sie letztere nicht nur nicht an der Fahrt theilnehmen, sondern stellten in drohender Haltung die Lehrer zur Rede. Die Menge wuchs mehr und mehr an und redete sich schließlich so in die Leidenschaft hinein, daß es bei Worten nicht blieb, sondern zur Demolirung des Schulhauses kam, bis die Polizeibehörde die Tumultuanten auseinander sprengten. Es sind Verhaftungen vorgenommen, und werden Manche die Folgen gewiß schwer genug büßen. — Andere Rohheiten werden von der im Bau befindlichen Strecke der Mlawkaer Bahn gemeldet. Dort sollen Provocationen, Demonstrationen und Excesse Seitens der Bahnarbeiter an der Tagesordnung sein, und oft dadurch Menschen, die mit jenen Burschen niemals zu thun gehabt, in Gefahr kommen, thätlich angegriffen zu werden. Da ferner die Uebung der Disciplin bei einer so zusammengelaufenen Horde ohne den Hintergrund einer schlagfertigen Execution mit keinenfalls unbedeutenden Schwierigkeiten verknüpft sein kann, so ist auf Antrag des Landraths-Amts ein Militär-Commande (Ulanen) in Stärke von 1 Offizier und 30 Mann Seitens der Militärbehörde als Sicherheitswache bewilligt und in dem Dorfe Dt. Damerau untergebracht worden. — Die Annahme, daß man allen Grund zu Befürchtungen für Leib und Leben haben muß, sobald man sich ohne Schutz unter diesen Leuten bewegt, wurde durch ein von dem Polizeirichter neulich verhandeltes Factum bestätigt, worin es sich um die wiederholte Bedrohung eines Aufsehers mittelst Spaten und Hacke handelte. Leider mußte die Freisprechung der Angeklagten eintreten, da es an dem Nachweise, wer von diesen auf den Aufseher losgegangen war, leider fehlte. — Die höhere Töchterschule feierte gestern ihr Sommerfest in dem Garten des Gasthofbesitzers Wendt-Hoppenbruch unter reger Theilnahme der Erwachsenen. — Neulich passirte ein Trupp Zigeuner zu Wagen unsern Ort. Einen längeren Besuch in oder in der Nähe der Stadt hatte man uns gottlob nicht zugedacht. In Neidenburg sind 4 dieser Burschen wegen Verstöße gegen das Strafgesetzbuch verhaftet worden.

⁂ Marienwerder, 10. Juni. Heute wurde das Departements-Ersatzgeschäft beendet; etwa 250 Mann wurden als Rekruten eingestellt. — In der Nacht vom 7. zum 8. d. brach in der Scheune des Torfmeisters Haak in dem 1½ Meilen entfernten Dorfe Ruden Feuer aus, welches mit so rasender Schnelligkeit auch das nahe stehende Wohnhaus ergriff, daß an Rettung nicht zu denken war. Vier Personen, die Schwiegermutter des Haak, die Frau seines Einwohners Schröder und zwei Kinder fanden in den Flammen einen qualvollen Tod. Man vermuthet einen Racheact in Folge einer Denunciation; eine Gerichts-Commission hat sich heute an Ort und Stelle begeben, um den Thatbestand festzustellen. — Näher auf der Spur ist man dem Anstifter eines Brandes, der vor einigen Wochen sämmtliche Gebäude auf dem früher Grund'schen Grundstücke zu Gr. Grabau, jetzt dem Kaufmann J. M. Cohn gehörig, mit sammt dem ganzen lebenden und todten Inventar und einer Menge von Getreide und Kartoffeln in Asche legte. Schon damals lenkte sich der Verdacht auf einen im Dienste des Eigenthümers stehenden Arbeiter, Friedr. Tieme, ohne daß ein Beweis seiner Schuld erbracht werden konnte. Als aber in dem vor etwa 14 Tagen errichteten Nothgebäude am 3. d. von Neuem ein glücklicherweise rechtzeitig bemerktes und bald ersticktes Feuer ausgebrochen war, hatte sich der Genannte in einer Weise der That verdächtig gemacht, daß die vor einigen Tagen am Orte der That die Untersuchung führende Kgl. Staatsanwaltschaft keinen Anstand nahm, denselben festzunehmen und dem hiesigen Gerichts-Gefängniß zu überantworten. — Im hiesigen Postgebäude denkt man bereits an die Unterbringung des Telegraphenamts. Die Sache wird sich jetzt nicht mehr so leicht machen, als vor Jahren, als die Geschäfte noch einen viel geringeren Umfang hatten. Zumal wenn, was man für unvermeidlich hält, wieder eine Oberpostdirection hier errichtet werden soll, wird wohl entweder eine große Einschränkung die Räumung der Amtswohnungen oder ein Anbau sich als nothwendig herausstellen. Es liegt nahe, ungeachtet deshalb bis jetzt noch keine Verfügungen erlassen sind, daran zu denken, wo das neue Beamtenpersonal Unterkommen finden wird. Der bereits in einem früheren Berichte erwähnte Zuzug von Häuser kaufenden ehemaligen Gutsbesitzern, die hier in Ruhe und meistens uneingeschränkt durch Miether von ihren Renten leben wollen, dauert fort. Auch das bisher für den Telegraphendienst benutzte Gebäude wird nicht frei, sondern geht im October an einen neuen Besitzer über. Dazu kommen die gesteigerten Ansprüche an häuslichen Comfort. Nun hat sich zwar die Bauthätigkeit in letzter Zeit etwas mehr belebt, aber sie steht noch lange nicht im richtigen Verhältniß zum Bedarf. Wenn jetzt schon neu angezogene Beamtenfamilien sich vorläufig an unzulänglichen Wohnungen in Privat- oder Gasthäusern, selbst außerhalb der Stadt haben genügen lassen müssen, so begreift man nicht, wie Marienwerder für die Beamten einer neuen Behörde Raum schaffen will. Natürlich wachsen die Miethpreise allmälig zu unerschwinglicher Höhe, und wenn dies so fort geht, wird Marienwerder der Ruf einer Stadt, in der es sich billig leben läßt, verloren haben. Freilich liefert uns das platte Land noch Nahrungsmittel in Ueberfluß, und dem Streben der Bäcker und Fleischer, die Preise ihrer Waaren in die Höhe zu schrauben, werden nächst der Concurrenz die neuerlich von der Stadt, ähnlich den früher erwähnten von der Stadt Graudenz, erlassenen Polizei-Verordnungen einen heilsamen Damm entgegensetzen, wenn nur das Publikum die ihm dargebotenen Handhaben zur Controle benutzt. — Die Weichsel sah gestern nach langer Zeit wieder einmal einen stolzen Dampfer auf ihrem Rücken. Es war der „Neptun," welcher von allen Weichsel-Ladeplätzen Passagiere aufnahm, um sie zur Gewerbe-Ausstellung nach Königsberg zu führen. Um 8 Uhr Morgens wollte er in Kurzebrack anlegen, und an demselben Abend in Königsberg eintreffen. — Es wird ein Unternehmer gesucht, der eine tägliche regelmäßige Omnibus-Verbindung zwischen hier und Freistadt einzurichten und gegen eine namhafte Subvention die Postsachen zu befördern gewillt ist. Anträge sind an den hiesigen Magistrat zu richten.

— Vielen Offizieren, die im letzten Kriege der mobilen Armee in Frankreich angehört haben, schreibt die „Elb. Ztg.", wird jetzt eine sehr unangenehme Ueberraschung als „theueres" Andenken an den glorreichen Feldzug bereitet. Die Rechnungen für die Competenzen der Offiziere sind nämlich von der Ober-Rechnungskammer revidirt worden, wobei zahlreiche Monita wegen zu viel erhobener Feldzulagen gezogen sein sollen. Die Betreffenden müssen nun, gleichviel, ob sie noch der Armee oder bereits dem Civilstande angehören, die zu viel erbenen Beträge zurückzuzahlen, falls sie nicht — ein Armuthsattest beibringen können.

Königsberg, 12. Juni. Nach den Intentionen des Magistrats gedenkt derselbe für die fernere Leitung des städtischen Wasserleitungsbaues einen höheren Ministerial-Baubeamten zu gewinnen; er will sich zu dem Ende an das K. Ministerium mit der Bitte wenden, einen solchen für eine Zeit von etwa 1 Jahre von seinem Staatsdienste zu dispensiren und ihn der Stadt für ihre Zwecke zu überlassen. (K. H. Z.)

Zuschrift an die Redaction.

Mit dem Eintritt warmer Abende und Nächte, welche zum Spazieren und Sitzen im Freien einladen, erwärmt sich auch das Herz, der Muth des Lebens wächst. Leider werden gerade nun auch muthwillige Hände rege, Kräfte, welche sich probiren wollen, nur sind die Gegenstände, an denen Muth und Kraft probirt werden, meistens die Bäume, deren schöner Krone und kräftigem Stamme wir Kühlung und geistige Erfrischung verdanken. So ist in Jäschkenthal dicht beim Försterhause einer der schönsten Buchenstämme augenscheinlich durch Schrotschüsse sehr beschädigt; weiter oberhalb an der Rundbank, von welcher man die schöne Durchsicht über das Thal bis Zinglershöhe genießt, sind mehrere junge Buchenstämme mit einem Seitengewehre fast bis aufs Holz in der Rinde arg beschädigt. Möchte sich doch das Publikum der Bäume besser annehmen. -x-

Telegramm der Danziger Zeitung.

Rom, 12. Juni. Gestern fanden in der Kammer tumultuarische Scenen statt, hervorgerufen durch die Erklärung Tajani's, die Behörden von Palermo hätten sich mit Räuberhäuptlingen in Verbindung gesetzt, um die Räuber zu bekämpfen, untergeordnete Polizeiorgane selbst hätten Verbrechen begangen. Lanza stellt die Angaben Tajani's auf's Entschiedenste in Abrede und verlangte weitere Aufklärung. Die Rechte applaudirte Lanza, die Linke Tajani. Es entstand ein außerordentlicher Tumult, in Folge dessen der Präsident die Sitzung schloß.

Vermischtes.

* Wir erhalten folgende Zuschrift aus der Provinz: „In No. 9162 Ihrer Zeitung ist des interessanten Factums Erwähnung geschehen, daß Georg v. Vincke den betr. Professor fragte: „Aber Herr Professor, wer trägt denn eigentlich Ihre reine Wäsche?" — Es fehlt die Antwort des Professors. Dieselbe lautete: „Der Liebhaber meiner Wäscherin." — Ich bitte ergebenst, zum Abschluß der pikanten Unterredung diese Antwort in der nächsten Nummer Ihrer Zeitung zur Kenntniß der Leser Ihres Blattes bringen zu wollen. Der qu. leibhaftige Professor."

Hannover. Fräul. Franziska Ellmenreich hat mit dem ersten Juni die hiesige Hofbühne verlassen, um in das Engagement des Leipziger Stadttheater zu treten. Das Publikum, welches bis zum letzten Augenblick an das Scheiden der Künstlerin nicht glauben wollte, gab allseitig seiner Verehrung den lebhaftesten Ausdruck. Bei der letzten Vorstellung „Philippine Welser" nahmen die Vorrufe und Blumenspenden kein Ende. Als sie nach der Vorstellung den Wagen besteigen wollte, machte ein Theil der studirenden Jugend Hannover's den Versuch, das Pferd auszuspannen, was nur an der hartnäckigen Weigerung des Lenkers des Theaterwagens scheiterte. Nach der Vorstellung fand ein Abschiedsmahl statt, bei welchem der Künstlerin von näher stehenden Freunden ein silberner Lorbeerkranz, sowie ein prächtiges Album mit Photographien zur Erinnerung an den Hannoverer Freundeskreis überreicht wurde. Eine Anzahl ferner stehender Verehrer und Verehrerinnen des Frl. E. übergab ihr ein werthvolles Armband mit einem Diamantenstern, sowie ein goldenes Diadem, an welchem jener Diamantstern gleichfalls zu befestigen ist. Das Etui, in welchem beides ruht, zeigt auf der Außenseite in oxydirtem Silber ein Relief der Stadt Hannover. Von einem anonymen Verehrer war ein antiker Brillantring, von Auswärts ein kostbares Armband in römischer Mosaik eingegangen. Zahlreiche weibliche Arbeiten aller Art wurden der scheidenden Künstlerin gespendet, so daß ihr Zimmer an diesem Tage ebenso einem Bazar als einem Blumengarten ähnlich sah.

— Der Stadtrath zu Leipzig, der vorbehaltlich die Direction des Stadttheaters selbst führen will, hat, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten, beschlossen, dem künftigen Theaterintendanten einen Jahresgehalt von 15,000 M. und eine Tantième von 15 pCt. vom Reingewinn zu gewähren, auch denselben gegen halbjährige beiderseitige Aufkündigung anzustellen und auf die Disciplinargesetze für Staatsdiener zu verpflichten.

Dresden. Der Besuch des Sultans Burgosch Ben-Saïd in Europa gibt einem hiesigen Blatte Gelegenheit zu der interessanten Mittheilung, daß eine leibliche Schwester des jetzigen Beherrschers von Sansibar (also auch des vorigen, da nach dessen Tod 1870 sein Bruder folgte) schon seit mehreren Jahren in Deutschland und zwar z. Z. in Dresden lebe. Aus Liebe zu einem jungen Deutschen (Namens Radonska, wenn ich nicht irre) habe dieselbe ihr Vaterland verlassen, in Aden sich taufen lassen (auf den Namen Cornelia), und dann in glücklichster Ehe mit ihrem Gatten in dessen Vaterstadt Hamburg gelebt, bis sie durch ein tragisches Geschick zur Wittwe geworden, und hierauf nach Dresden übergesiedelt sei, wo sie sich in stiller Zurückgezogenheit der Erziehung ihrer Kinder widme. Nach der betreffenden Notiz hat sie sich nicht nur vollständig in deutsche Sitte und deutschen Brauch eingelebt, sondern sich auch die Sprache so vollkommen zu eigen gemacht, daß sie mit Vorliebe unsere Classiker liest, und sogar wissenschaftliche Vorlesungen besuchen kann. Eine Versöhnung mit dem erzürntrn Bruder herbeizuführen ist bis jetzt auf keine Weise gelungen; so soll denn nun eine persönliche Begegnung versucht werden, von der die interessante und liebenswürdige Dame einen günstigen Erfolg hofft.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Juni.

Weizen loco flau, ℘r Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß 134-138℔ 195-200 M. Br.
hochbunt . . . 132-135℔ 188-193 M. Br.
hellbunt . . . 130-133℔ 185-188 M. Br.
bunt . . . . 126-131℔ 178-183 M. Br.
roth . . . . . 130-134℔ 170-178 M. Br.
ordinair . . . 126-130℔ 165-170 M. Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 184 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘r Juni-Juli 183 M. Gd., ℘r Juli-August 185 M. Br., 184 M. Gd., ℘r September-October 189 M. Br.

Roggen loco flau, ℘r Tonne von 2000 ℔ 126℔ 148 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 143 M.

Auf Lieferung ℘r Juni 142 M. Br., ℘r September-October 145 M. Br.

Rübsen loco ℘r Tonne von 2000℔ ℘r September-October 278 M. Gd.

Spiritus loco ℘r 10,000 pCt. Liter 50,25 M. bez.

Petroleum loco ℘r 100℔ ab Neufahrwasser 20,50 M.

Auf Lieferung ℘r September-October 12,50 M.

Steinkohlen ℘r 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 51—61 M., schottische Maschinenkohlen 59—60 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,65 Gd., 20,65 gem. Paris, 8 Tage, 81,75 Br. 4½ pCt. Preuß. Consf. Staatsanleihe 105,60 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 91,70 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,70 Gd., 4 pCt. do. do. 95,25 Gd., 4½ pCt. do. do 102,30 Br., 101,90 Gd., 5 pCt. do. do. 106,75 Br. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 112,00 Geld. 5 pCt. Danziger Schifffahrt-Actiengesellschaft 95,00 Br. 5 pCt. Danziger Versicherungsgesellschaft „Gedania" 91,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. Juni 1875.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich und Sturm aus West. Gestern Abend heftiges Gewitter und Regen.

Weizen loco war an unserm heutigen Markte in Veranlassung der von überall eingegangenen flauen auswärtigen Nachrichten ebenfalls in recht flauer Stimmung, es fehlte an Kauflust und nur mit vieler Mühe sind 270 Tonnen 1—2 M. ℘r Tonne billiger als gestern zu verkaufen gewesen. Bezahlt wurde für hellfarbig 127℔ 184 M., hellbunt 130℔ 187 M., hochbunt glasig 132, 133/4℔ 190, 191, 192 M. ℘r Tonne. Termine flau, Juni-Juli 183 M. Gd., Juli-August 185 M. Br., 184 M. Gd., September-October 189 M. Br. Regulirungspreis 184 M. Gekündigt Nichts.

Roggen loco flau und ohne Kauflust, 124℔ 146 M., 126℔ besetzt 148 M. ℘r Tonne ist für 15 Tonnen bezahlt. Termine flau, Juni 142 M. Br., Sept.-October 145 M. Br. Regulirungspreis 143 M. Gekündigt 100 Tonnen. — Rübsen Termine Sept.-October 278 M. Gd. — Spiritus loco 50,25 M. bez.

Danzig, den 11. Juni 1875.

≷ [Wochenbericht.] Die Witterung war die Woche über kühl, doch durch den öfteren Regen fruchtbar und stehen, namentlich Sommersaaten, sehr schön, während Wintergetreide durch den lange angehaltenen Winter an einzelnen Stellen stark gelitten haben soll. Die Marktberichte des Auslandes lauteten von England stille, dagegen gelang es nach Frankreich und Belgien Manches zu verkaufen und war die Kauflust für Weizen an unserem Markte recht rege und Reflectanten gezwungen, bei der mäßigen Zufuhr sich in die erhöhten Forderungen der Inhaber zu fügen und 4 bis 5 M. ℘r Tonne günstigere Preise zuzugestehen. Der heutige Markt schloß bei schwächerer Nachfrage matt und dürften sich bei stärkerem Angebot die heutigen Preise nicht behaupten. — Bei einem Umsatze von circa 5000 Tonnen bezahlte man: Sommerweizen 129, 133℔ 175, 179 M., roth 126, 130℔ 176, 179 M., bunt 128, 131/2℔ 182, 185 M., hellbunt 128, 130, 131 2℔ 186½, 188, 190 M., hochbunt und glasig 131/2, 133℔ 191½, 195 M. Regulirungspreis 126℔ bunt 181, 183, 184, 185 M. Auf Lieferung ℘r Juni-Juli 184, 186 M. bez., 186 M. Br., ℘r Juli-August 184 M. bez., 188 M. Br., ℘r Sept.-October 192 M. Br.

Die Schützzeit der Radaune schränkte die Nachfrage nach Roggen von Seiten unserer Consumenten ein und sind nur ca. 180 To. zu ca. 2 M. billigeren Preisen placirt. 120, 123, 128℔ 144, 148, 152 M. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 145, 144, 145, 144 M. Auf Lieferung nur Sept.-October 144 M. gehandelt. — Kleine Gerste 106℔ 130 M. — Hafer nach Qualität 150, 155 M. — Rübsen ℘r Juli-August 278 M., ℘r Juli-August 278, 280 M. gehandelt, ℘r August-Sept. und ℘r Sept.-Octbr. 278 M. Gd. — Von den in dieser Woche eingetroffenen ca. 50,000 Liter Spiritus wurden 10,000 Liter auf Königsberg übergeladen, 15,000 zur Lieferung benutzt und 25,000 Liter zu 50,25 M. ℘r 100 Liter à 100 pCt. verkauft.

Productenmarkt.

Königsberg, 11. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℘r 1000 Kilo hochbunter 131℔ 178,75, russ. 124/5℔ 174, 127/8℔ 178, 132/3℔ 176,50 M. bez., bunter russ. 120℔ 153, 123℔ 171,75, 125℔ 174, 126℔ 167, 169,50, 127/8℔ 173, 128℔ blsp. 160, 129 30℔ 174, 130℔ und 132℔ 174, 131℔ 174 M. bez., rother 131℔ 176,50, 131/2℔ 175, russ. 113/4℔ wack 141,25, 119℔ Ger. 157,75, 122℔ 164,75, 123℔ 164,75, 124℔ 169,50, bes. 171,75, 125℔ 167, 125/6℔ 167, 127/8℔ 173, 128℔ 176,50, 129℔ 174 M. bez. — Roggen ℘r 1000 Kilo inländischer 118℔ 128,75, 121℔ 133,75, 125℔ 140, 127 8℔ 142,50 M. bez., fremder 106℔ 95, 97,50, 114℔ 117,50, 114/5℔ 122,50, 116℔ 122, 125, 128,75, 117℔ 127,50, 117/8℔ 127,50, 118℔ 128,75, 130, 119℔ und 119/20℔ 132,50, 119/20℔ 131, 131,75, 120℔ 132,50, 121℔ 132,50, 121/2℔ 132, 122℔ 135, 123℔ 134, 125℔ 136, Juni 120℔ 133,75 M. bez., Juni 136 M. Br., 134 M. Gd., Juni-Juli 136 M. Br., 134 M. Gd., September-October 136 M. Br., 134 M. Gd. — Hafer ℘r 1000 Kilo loco 138, 152, russ. 126, 135, 136, schwarz 132, 133 M. bez. — Erbsen ℘r 1000 Kilo weiße 154,50, 156, 157, 157,75, 162, 164,50 M. bez. — Buchweizen ℘r 1000 Kilo 128,50 M. bez. — Buchweizengrütze ℘r 1000 Kilo II. 210, 214, 216, 218 M. bez. — Leinsaat ℘r 1000 Kilo hochfein 240 M. bez. — Rübsen ℘r 1000 Kilo russ. gering 183,25 M. bez. — Spiritus ℘r 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 54 M. Br., 52½ M. Gd., 52¾, kurze Lieferung 52½ M. bez., Juni 53½ M. Br., 52½ M. Gd., Juli 55½ M. Br., 54½ M. Gd., August 57 M. Br., 56¼ M. Gd., 56½ M. bez., September 58½ M. Br., 57½ M. Gd., September-October 56 M. Br., 54½ M. Gd.

Stettin, 11. Juni. Weizen ℘r Juni 187,00 M. ℘r Juni-Juli 186,00 M., ℘r September-October 191,00 M. — Roggen ℘r Juni 147,00 M., ℘r Juni-Juli 143,00 M., ℘r September-October 146,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ℘r Juni 57,70 M., ℘r September-October 58,50 M. — Spiritus loco 50,40 M., ℘r Juni-Juli 51,40 M., ℘r Juli-August 52,00 M. Rübsen ℘r Herbst 288,00 M. — Petroleum loco 11,75 M. bez. und Br., Regulirungspreis 11,60 M., ℘r September-October 11,50—11,60 bis 11,75 M. bez. und Br., ℘r October-November 12,25 M. bez. und Br. — Schmalz, St. George 61,50 M. bez., Mac-Farlane 60,50 M. bez., Wilcox Juni-Juli 60 M. bez., Juli-August 60 M. bez. und Gd.

Breslau, 11. Juni. Kleesamen rother schwach angeboten, ℘r 50 Kilogr. 48—52—55 M., weißer unverändert, 54—57—68 M., hochfein über Notiz bezahlt. — Thymothee matter, ℘r 50 Kilogr. 28 bis 31,50—35 M.

Berlin, 11. Juni. Weizen loco ℘r 1000 Kilogr. 163—200 M. nach Qualität gefordert, ℘r Juni 189,50 bis 188,50 M. bez., ℘r Juni-Juli 188,50—187,50 M. bez., ℘r Juli-August 188,50—188,00 M. bez., ℘r Septbr.-Octbr. 191,00—190,50 M. bez. — Roggen loco ℘r 1000 Kilogr. 132—162 M. nach Qual. gef., ℘r Juni 145,50—144,00—144,50 M. bez., ℘r Juni-Juli 145,00—143,50—144,50 M. bez., ℘r Juli-August 144,00 bis 143,50 M. bez., ℘r September-October 147,00—146,00 M. bez. — Gerste loco ℘r 1000 Kilogr. 120—156 M. nach Qual. gefordert. — Hafer loco ℘r 1000 Kilogr. 122—185 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ℘r 1000 Kilogr. Kochwaare 174—232 M. nach Qual., Futterwaare 150—170 M. nach Qual. — Weizenmehl ℘r 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 M., No. 0 und 1 24,00—22,50 M. — Roggenmehl ℘r 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 22,25—21,25 M., No. 0 und 1 20,50—18,50 M., ℘r Juni 20,60 M. bez., ℘r Juni-Juli 20,60 M. bez., ℘r Juli-August 20,90 M. bez., ℘r August-September —, Sptbr.-Octbr. 21 M. bez. — Leinöl ℘r 100 Kilogr. ohne Faß 60 M. — Rüböl ℘r 100 Kilogr. loco ohne Faß 59,5 M. bez., ℘r Juni 60 M. bez., ℘r Juni-Juli 60 M. bez., ℘r Juli-August 60,5 M. bez., ℘r September-October 62—61,5 M. bez., ℘r Octbr.-Novbr. 62,1—62 M. bez., ℘r November-Dezember 62,5 M. Br. — Petroleum raff. ℘r 100 Kilogr. mit Faß loco 26 M. bez., ℘r Juni 25 M. bez., ℘r Septbr.-October 25,3 M. bez. — Spiritus ℘r 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52,2 M. bez., mit Faß ℘r Juni 52,3—52,2 M. bez., ℘r Juni-Juli 52,3—52,2 M. bez., ℘r Juli-August 53,5—53,3 M. bez., ℘r August-September 54,5—54,3 M. bez., ℘r September-October 54 M. nom.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Juni.

		Crs.v.11.			Crs.v.11.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105,70	105,90
Juni	189	189	Pr. Staatsschldf.	92	92
Sepbr.-Octbr.	192	190,50	Wstp. 3½ % Pfdb.	86	86
Rogg. fester,			do. 4% do.	95,50	95,50
Juni	146	144,50	do. 4½ % do.	101,90	102
Juni-Juli	144,50	144	Berg.-Märk. Eisb.	85	84,90
Sepbr.-Octbr.	146,50	146,50	Lombarden[ex.Cp.	192,50	195,50
Petroleum			Franzosen . .	507	508
℘r 200 ℔			Rumänier . .	35	34,90
Sept.-Oct.	25,10	25,50	Rhein. Eisenbahn	114,80	114,70
Rüböl Juni	60	60	Oester. Creditanst.	417	419
Sept.-Oct.	61,40	61,50	Türken (5%)	43	42,90
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,20	68,30
Juni-Juli	52,30	52,20	Russ. Banknoten	282	281,70
Sept.-Oct.	54,10	54	Oest. Banknoten	183,70	183,60
Ung. Schatz-A. II.	93,90	93,70	Wechselcrs. Lond.	20,46	—

Ital. Rente ℘r Ultimo 72,30.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 208½, Franzosen 250, Lombarden 92⅛. Reichsbank-Antheilscheine 140¼, Spanier exter. 18½. — Ziemlich fest.

Amsterdam, 11. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, ℘r November 272. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, ℘r Juli 181½, ℘r Novbr. 182½. — Raps ℘r Herbst 413 Fl. — Rüböl loco 36¼, ℘r Herbst 38½, ℘r Mai 39¾. — Wetter: Windig.

London, 11. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten schleppend zu unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 37,170, Gerste 7900, Hafer 10,800 Qrts. — Wetter: Schön, Nachts starker Regen.

Wolle.

Posen, 11. Juni. Circa 26—28,000 Ctr. Wolle sind bis jetzt zum Markt gebracht worden und ist die Wäsche, wie bereits gestern erwähnt, gut. Abgeber sind sehr entgegenkommend, dagegen gehen Käufer ganz lustlos ans Geschäft. Von Dominialwollen sind bis jetzt nur ein ganz geringer Theil mit einem Preisabschlage von 3 und 4 Thlr. gegen das Vorjahr verkauft worden, während Rustikalwollen besser plazirbar sind und vorjährige Preise bedingen. (Pos. Ztg.)

— 11. Juni, Nachm. Bei fortdauernd recht regem Geschäft sind etwa ⅔ des Marktes geräumt, anscheinend nähert sich der Markt schnell seinem Ende. Für gute Wäschen beträgt der Abschlag gegen vorjährige Preise 2—3, für schlecht behandelte Wäschen 4—5 Thlr. Auch Franzosen und ein russischer Fabrikant traten als Käufer auf. (W. T.)

— 11. Juni, Abends. Der Markt ist als beendet anzusehen. Schwere und zu hoch gehaltene Partien bilden den unverkauften Rest. Der Schluß ist ruhig zum etablirten Preisabschlag, der nur selten größere Dimensionen annahm. (W. T.)

Stralsund, 11. Juni. Es sind 8000 Ctr. angefahren. Wäschen befriedigend. Preisabschlag gegen voriges Jahr je nach Qualität 2—4 Thlr. (W. T.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 11. Juni. Wind: O.

Angekommen: Margaret Powrie, Millen, Troon, Kohlen.

Gesegelt: Irwell (SD.), Gawthorpe, Hull, Getreide und Mehl. — St. Petrus, Linse, Hudiksvall, Ballast.

Den 12. Juni. Wind: W.

Angekommen: Anvers (SD.), Catoor, Antwerpen (via Copenhagen); Etna (SD.), Schryver, Amsterdam; beide mit Gütern. — Götha Kanal (SD.), Olsson, Carlskrona, Granitsteine. — Robie Burns, Murray, Stettin, Gypssteine.

Ankommend: 8 Schiffe.

Thorn, 11. Juni. Wasserstand: 3 Fuß 1 Zoll. Wind: S. Wetter: bewölkt, windig.

Stromab:

Laufer, Laufer, Galizien, Schulitz, 4 Traften, 260 St. Balken h. H., 1140 Mauerlatten.
Bornstein, Wiedemann, Kuchan, Schulitz, 2 Traften, 600 St. Balken w. H.
Trzinski, Muth, Moskowiec, Schulitz, 5 Traften, 822 St. Balken h. H., 341 St. Balken w. H., 35,185 St. Faßholz, 10,670 Eisenbahnschwellen.
Witkowski, Löwenkron, Oplin, Danzig, 3 Traften, 163 St. Balken h. H., 1050 St. Balken w. H., 180 Schock Faßholz, 680 Eisenbahnschwellen.
Löwenkron, Löwenkron, Gomallek, Danzig, 7 Traften, 500 St. Balken h. H., 2100 St. Balken w. H., 50 Schock Bohlen, 2000 Eisenbahnschwellen.
Redens, Pulvermacher, Glowina, Stettin, 3 Traften, 1215 St. Balken h. H., 872 St. Balken w. H.
Neubauer, Flatau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1275 Ctr. Roggen.
Zabel, Flatau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1402 Ctr. 50 ℔ Roggen.
Majewski, Flatau, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1224 Ctr. Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	333,74	+ 15,2	WSW., flau, hell, bewölkt.
12	8	334,25	+ 11,9	WSW., heftig, hell, bewölkt.
	12	334,40	+ 14,4	WSW., heftig, hell, bewölkt.

Schwarze und farbige Barêges in nur soliden Qualitäten,
Ostindische Bastroben in ausgezeichneter Wäsche,
Elsasser und englische Waschstoffe, ferner:
für Reise-Kleider:
französische und englische Beiges, ecru Leinen
empfiehlt in reicher Auswahl
W. JANTZEN.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 13. Juni, Vormitt. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden heute erfreut
A. Hannemann u. Frau.
Polzin, den 11. Juni 1875.

Gestern Abend 1½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut.
Neufahrwasser, den 12. Juni 1875.
8702) **J. W. Claaßen** u. Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit Herrn **Albert v. d. Chevallerie** in Schafstedt bei Halle a. S. erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 11. Juni 1875.
8671) **Carl Gerlach** nebst Frau.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse und langem schweren Leiden verstarb am 11. Juni cr., ¾1 Uhr Morgens, mein lieber Mann, Vater und Schwiegervater, der Rentier
Jacob Paul August Zoll
zu Bohnsack, welches wir Freunden und Verwandten, um stilles Beileid bittend, statt jeder besonderen Meldung hiermit anzeigen.
Bohnsack, den 12. Juni 1875.
8712) **Die Hinterbliebenen.**

Nothwendige Subhastation.

Die zur Kaufmann **Adolph v. Riessen'schen** Concursmasse gehörigen, in Elbing belegenen, im Hypothekenbuche Elbing I. No 367, 369, 370 verzeichneten Grundstücke, sollen
am 9. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 10, in nothwendiger Subhastation im Wege Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags
am 11. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
in demselben Zimmer verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden:
a. von Elbing I. 367—105 M.,
b. von Elbing I. 369—60 M.,
c. von Elbing I. 370 auf welchem Grundstücke sich außer einem Wohnhause nebst Seitengebäuden, ein Fabrikgebäude befindet — 780 M. Grundsteuerpflichtige Liegenschaften gehören zu den Grundstücken nicht.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubte Abschrift des Grundbuchblatts, dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, III. Bureau, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Elbing, 29. Mai 1875.
Königl. Kreis-Gericht. (8659
Der Subhastationsrichter.

Russische
5% Prämien-Anleihe
von 1864.
Versicherungen gegen die am 13. Juli 1875 stattfindende Amortisations-Verloosung, wobei dieses Mal gegen den Cours ein Risico von ca. 75 Rℳ besteht, übernehmen zum billigsten Prämiensatze
Meyer & Gelhorn,
Danzig, Bank- u. Wechselgeschäft,
Langenmarkt 40. (8222

Russische
5% Präm.-Anleihe
1864.
Die Versicherung gegen die am 13. Juli c stattfindende Amortisations-Ziehung bewirken zur billigst. Prämie
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
8542) **Langenmarkt 18.**

Zum Ausverkauf
haben wir gestellt:
eine Partie Kinderkleidchen von 17½ Sgr.,
eine Partie Halskrausen für Damen à Stück 5 und 10 Pf.
Kiehl & Pitschel,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
71. Langgasse 71.

---

3 Original-Oelgemälde
(Landschaften) sind billig zu verkaufen
Heiligegeistgasse No. 34.

Prauster Lotterie.

50,000 Loose. Jedes zehnte Loos gewinnt. **5000 Gewinne.**
Werth der Gewinne 75,000 Mark.

Erster Hauptgewinn: Eine Villa in Zoppot .	**Werth M.**	**15,000.**
Zweiter Hauptgewinn: Ein Nußbaum-Mobiliar mit Bildschnitzerei	" "	**6,000.**
Dritter Hauptgewinn: Ein Mahagoni-Mobiliar	" "	**3,000.**
Vierter Hauptgewinn: Ein Concertflügel . .	" "	**1,800.**
Fünfter Hauptgewinn: Ein Salonflügel . . .	" "	**1,200.**

Loose à 3 Mark zu haben bei
8685) **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Palmhüte, von 2 Mark 50 Pfg.,
Engl. Strohhüte von 4 Mark,
empfiehlt
R. Upleger,
Langgasse No. 40. (8650

Amerikanische 6% 1882er Anleihe.

Nach den neuesten Nachrichten sind von der 4ten Serie wiederum gekündigt:

	rückzahlbar am **15. August cr.**	am **1. September cr.**
die Stücke von 1000 $	No. 75851—80650.	No. 80651—91500.
" " " 500 " "	25001—27500.	" 27501—31900.
" " " 100 " "	48101—51600.	" 51601—59100.
" " " 50 " "	18701—20300.	" 20301—21000.

Wir lösen dieselben schon jetzt coursmäßig ein.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
8343) Bank- und Wechsel-Geschäft.

Die besten Original-amerikanischen
Gras- und Getreide-Mähmaschinen,



BUCKEYE von **Adriance, Platt & Co.** in New-York
CHAMPION von **Warder, Mitchell & Co.,** Springfield,

Original-amerikanische
Pferderechen mit Sitz,
Jäter und Häufler, Pferdehacken, Heuwender, Erntegabeln, Milchmeßeimer, Milchkühler, Buttermaschinen, Butterknetbretter,
sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe empfehlen
Glinski & Meyer in Danzig, Heiligegeistgasse 112.

Den Herren Mühlen- und Bäckereibesitzern
empfehle mein stets reichhaltig sortirtes Lager aller Sorten
Getreide- und Mehlsäcke
bei reeller und prompter Bedienung und stets billigster Berechnung
N. T. Angerer
Langenmarkt 35.

Seebad Westerplatte.
Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß Sonntag, den 13. d. Mts., die kalten Seebäder eröffnet werden.
A. Schüler.

M 5000 erste 5% Hypothek ohne Clausel auf ein Grundstück am Markt in Marienwerder, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Näheres bei **Gützlaff, Marienwerder.** (8663

Gute Mauerziegel
sind wieder vorräthig und offerire selbige zu den billigsten Preisen. Näh. Hundegasse No. 23 part. u. Christinenhof. **Willers.**

Seebad Zoppot.
Kursaal.
Zeige unter heutigem Datum an, daß die Table d'hôte begonnen hat und ersuche die geehrten Herrschaften etwaige Bestellungen von Danzig aus in meinem Geschäft Heiligegeistgasse No. 107 oder per Telegraph gütigst anzeigen zu wollen.
Zoppot, den 12. Juni 1875.
W. Johannes,
Traiteur.

E. Streiber, Orgelbauer,
Danzig, Altst. Graben 65,
empfiehlt sich zum Stimmen und Repariren der Orgeln und Pianofortes. (8677

Neue
engl. Matjes-Heringe
(fetter schöner Fisch)
offerire schockweise und in 1/16, 1/32 Tönnchen zum billigsten Preise.
Albert Meck.

Eine **echte Newfoundländer, Bernhardiner,** oder **Leonberger Hündin**
wird zu kaufen gesucht **Heiligenbrunn 17, bei Langfuhr.** (8611

Ein starker **Fuchswallach,** gesund, fehlerfrei, 7 Jahre alt, 5 Fuß 7 Zoll groß, gut geritten und gefahren, sehr flotter Gänger, steht für 190 Rℳ zum Verkauf bei
F. Wiechert jun.
Mühle Pr. Stargardt.

Mehrere hundert Schafe nimmt auf Weide Dominium Nestenpohl.

Ein mitten der Rechtstadt, nahe der Börse belegenes **herrschaftliches Grundstück** im besten Zustande, welches sich zu 10% verzinst, ist wegen Ortsveränderung bei einer Anzahlung von 8000 Thalern zu verkaufen.
Nur Selbstkäufer wollen ihre Adressen u. 8635 i d. Exp. d. Ztg. einreichen.

In einer kleinen Stadt nicht weit von der Bahn, sind circa 500 Morgen Land mit gut bestellten Früchten, sowie eine große Brennerei, Torfstich, todtes und lebendes Inventarium, Alles complet mit 6000 Thaler Anzahlung Umstände halber zu verkaufen, resp. zu verpachten, und sogleich zu übernehmen.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des **Geselligen in Graudenz.** (8698

Ein großes Cello
mit gesangreichem, kräftigen Ton ist für 250 Mark zu verkaufen Fischmarkt No. 12. (8653

Gutskauf-Gesuch.
Ein Gut von 2—4 Hufen culm. wird zu kaufen gesucht. Offerten unter 8657 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Eine zuverlässige Meierin, die auch Käserei versteht, wird zum 1. Juli cr. gesucht. Adressen unter No. 8669 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein junger, sol. Geschäftsmann, von nicht unangenehmem Aeußern, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin. Junge Damen oder Wittwen im Alter bis 25 Jahren, denen es daran gelegen, in ein glückliches Eheverhältniß zu treten, werden höflichst ersucht, gef. Adressen u. 8658 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. Einiges Vermögen erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Discretion Ehrensache. (8658

Für Photographen.
Ein junger, strebsamer **Photograph,** in **allen** Zweigen seines Faches tüchtig, sucht zum 1. August Stellung. Gef. Off. erbittet **A. Kutzki, Marienwerder,** Poststr. 472, im Atelier.

Ein Abiturient
der Johannisschule wünscht Stunden zu geben. Adr. u. 8656 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Wirthin
in gesetzteren Jahren, ohne jeglichen Anhang, wird zur ziemlich selbstständigen Führung einer Wirthschaft, in welcher ca. 12 Personen zu beköstigen sind, bei angenehmer Häuslichkeit vom 1. Juli ab gesucht. Abschrift guter Zeugnisse u. Angabe der Gehalts-Ansprüche bei der Meldung erforderl., i. d. Exp. d. Ztg. u. 8670 abzugeben.

Ein **Obst-Garten** wird zu pachten gesucht von **A. Schmidt,** Friedenschluß bei Langefuhr. Auch sind daselbst alle Gattungen Kumst- und Kohlpflanzen zu haben.

In der nächsten Umgegend von **Dirschau** wird ein **Garten oder ein Paar Morgen Gartenland nebst Wohnung,** zu pachten gesucht. Offerten u. **B. D. Obra b. D.** postlagernd. (8645

Zoppot, Seestraße No. 13, ist eine **herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit Möbeln** im Ganzen auch getheilt zu vermiethen.
C. Müller, Zoppot, Seestraße 13.

Ein tüchtiger Buchhalter
mit guten Zeugnissen wird für ein gr. Fabrikgeschäft sofort gesucht durch
H. Klitzkowski,
Heiligegeistgasse 59.

Ein Pferdestall
nebst **Remise** und **Boden** ist vom 1. Oct. d. J. zu vermiethen.
Das Nähere **Langgarten 109.**

Ladenlocal.
In dem Hause **Hundegasse 118** ist ein helles und geräumiges Ladenlocal nebst Keller und Wohnung im Ganzen auch getrennt zu vermiethen.
Auskunft **Langenmarkt No. 2.**

Ein Ladenlocal u. Wohnung ist von October cr. zu vermiethen Hundegasse No. 98.

Maitrank
äglich von frischen Kräutern angestellt bei (6374
P. J. Aycke & Co.

Weinstube
von
Bernhard Fuchs,
Brodbänkengasse 40.
Erdbeerbowle auf Eis
pro Flasche 12½ Sgr.

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, den 15. Juni, Versammlung. Besprechung wegen des Winterlokals. Mittheilungen. Gesellschaftsabend.
Donnerstag, den 17. Juni, Abends 8 bis 8½ Uhr, Bücherwechsel im Winterlokal.

Die Abonnements-Concerte im Freundschaftlichen Garten (Passe Partout für zwei Personen 3 Mark) werden den Mitgliedern zum Besuch empfohlen. (8688

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 13. Juni, Nachmitt. 5 Uhr:
CONCERT
im Kurgarten.
Entree 30 ₰. Kinder 10 ₰.
8701) **H. Buchholz.**

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 13. Juni,
Militair-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5.
Anfang 4 Uhr.
Entree 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.
Dutzend-Billets à Dutzend 22½ Sgr. sind vorher bei den Herren Kaufmann Marklin, Langgasse, Kaufman Thimm, Langebrücke, Schüler, Westerplatte und in der Bahnhofs-Restauration zu Neufahrwasser zu haben. Familienbillets für die ganze Saison für 4 Personen 5 Rℳ Passepartouts für eine Person 2 Rℳ pro Saison.
8710) **L. Kilian,** Capellmeister.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Morgen Sonntag, den 13. Juni:
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.
8336) **F. Keil.**

Selonke's Theater.
Sonntag, den 13. Juni: **Letztes Auftreten der ersten Damen-Capelle, unter Leitung des Frl. Schipeck. U. A.: Bei Wasser und Brod.** Schwank mit Gesang. **Papa hat's erlaubt.** Schwank mit Gesang.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9166 der Danziger Zeitung.

Danzig, 12. Juni 1875.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 11. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine flau. — Roggen loco still, auf Termine weichend. — Weizen pr Juni 126℔ 1000 Kilo 188 Br., 187 Gd., pr Juni-Juli 126℔ 188 Br., 187 Gd., pr Juli-August 126℔ 188 Br., 187 Gd., pr September-October 126℔ 190 Br., 189 Gd., pr October-November 126℔ 192 Br., 190 Gd. — Roggen pr Juni 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd., pr Juni-Juli 151 Br., 150 Gd., pr Juli-August 150 Br., 149 Gd., pr September-October 149 Br., 148 Gd., pr October-November 149 Br., 148 Gd. — Hafer still. — Gerste unverändert. — Rüböl flau, loco 61½, pr October pr 200 ℔ 62. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 pCt. pr Juni 38, pr Juli-August 39, pr August-September 40, pr September-October 41. — Kaffee fester, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11,20 Br., 11,00 Gd., pr Juni 11,10 Gd., pr August-Dezember 11,70 Gd. — Wetter: Veränderlich, stürmisch.

London, 11. Juni. [Schluß-Course.] Consols 93¼. 5pCt. Italienische Rente 72⅜. Lombarden 9½. 5pCt. Russen de 1871 —. 5pCt. Russen de 1872 101⅝. Silber 55½. Türkische Anleihe de 1865 43⁹⁄₁₆. 6pCt. Türken de 1869 54⅞. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1882 102⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 103⅜. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 63¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 92. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 93⅜. Spanier 19. — In die Bank flossen heute 49,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,86. Hamburg 3 Monat 20,86. Frankfurt a. M. 20,86. Wien 11,45. Paris 25,55. Petersburg 32⅜.

Liverpool, 11. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 7¹³⁄₁₆, middling amerikanische 7⅝, fair Dhollerah 5⅛, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5⅜, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5⅝, fair Madras 4⅞, fair Pernam 8⅛, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8⅞. — Matt. Amerikanische Verschiffungen theilweise ¹⁄₁₆ billiger.

Paris, 11. Juni. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 64,95. Anleihe de 1872 103,57½. Italienische 5pCt. Rente 73,15. Ital. Tabaks-Actien 803,75. Italienische Tabaks-Obligationen 505,00. Franzosen 633,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 237,50. Lombardische Prioritäten 243,00. Türken de 1865 44,12½. Türken de 1869 285,00. Türkenloose 124,87. — Credit mobilier 216. Spanier extér. 19⅛, do. intér. 16,31. — Unentschieden, Schluß ziemlich fest.

Paris, 11. Juni. Productenmarkt. Weizen behpt., pr Juni 25,25, pr Juli 25,50, pr August 25,75, pr September-Dezember 26,50. Mehl behpt., pr Juni 56,00, pr Juli 56,25, pr August 56,75, pr September-Dezember 57,75. Rüböl weich., pr Juni 83,00, pr Juli 84,00, pr August 84,00, pr Septbr.-Dezember 85,00. Spiritus fest, pr Juni 51,00, pr September-December 52,00.

Antwerpen, 11. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 26. Roggen unverändert. Hafer matt, Reval 20½. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26½ bez. und Br., pr Juni 26¼ bez., 26½ Br., pr Juli 27 Br., pr September 28½ Br., pr September-Dezember 29 Br. — Ruhig.

Newyork 10. Juni. Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 16⅝, 5/20 Bonds pr 1885 122¼, do. 5pCt. fundirte 117⅞, 5/20 Bonds pr 1887 125, Eriebahn 17⅜, Central-Pacific 104¼, Newyork Centralbahn 103. Höchste Notirung des Goldagios 16⅝, niedrigste 16½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15¾, do. in New-Orleans 15, Petroleum in Newyork 13¼, do. in Philadelphia 13, Mehl 5D. 10C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 20C., Mais (old mixed) 84C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛, Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox 13⅞C., Speck (short clear) 11⅞C., Getreidefracht 8.

Berliner Fondsbörse vom 11. Juni 1875.

Die heutige Börse trug einen streng abwartenden Charakter. Das Coursniveau erfuhr fast auf der ganzen Linie eine Herabsetzung, die aber auch nur ganz eng begrenzt blieb. Gegen den Schluß der Börse trat die Festigkeit zwar mit größerer Deutlichkeit auf, ohne daß aber der Verkehr eine Zunahme aufzuweisen gehabt hätte. Die internationalen Speculationswerthe setzten mit höheren Coursen ein, gingen jedoch in der Notirung zurück. Oesterreichische Staatsbahn ging verhältnißmäßig am regsten um. Lombarden und Oesterreichische Creditactien waren ziemlich fest. Die localen Speculationspapiere betheiligten sich nur sehr wenig am Verkehre. Die auswärtigen Staatsanleihen verhielten sich sehr still und mußten an den Coursen Einbußen erleiden. Oesterreichische Renten fanden wenig Beachtung, auch Loose blieben vernachlässigt, Italiener und Türken nur wenig fest, Russische Werthe bekundeten eine günstigere Haltung, besonders waren Bahnen und Prämienanleihen beliebt, aber auch 1875er 4½ pCt.ige Anleihe gut beachtet. Preußische Fonds und andere Deutsche Staatspapiere fest und unbelebt. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten erwies sich als recht fest. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte eine ziemlich feste Haltung, doch blieb der Verkehr sehr gering. Leichte Eisenbahnactien trugen einen festen Charakter und ließen auch Regsamkeit nicht ganz vermissen. Sehr still waren Bankactien. Industriepapiere fanden wenig Beachtung. Bergwerke im Allgemeinen ohne Leben.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,90
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr. Präm.-A. 1855	3½	134,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,60
do. do.	4	96,10
do. do.	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	102,40
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	102
do. do.	5	106,25
do. neue	4	94,50
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	97,10
Posensche do.	4	96,90
Preußische do.	4	97,20
Bad. Präm.Anl. von 1867 ...	4	118,40
Bayer. Präm.-A.	4	119,20
Braunsch. Pr.-A.	—	74,30
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,90
Hmbg.50rtl. Loose	3	172
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174,50
Oldenburg. Loose	3	133,20

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,40
do. do.	4½	100,90
Kündb. do.	4½	100,60
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	110,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,70
do. Silber-Rente	4½	68,40
do. Loose 1854	4	112
do. Cred.-L.v.1858	—	357
do. Loose v. 1860	5	117,75
do. Loose v. 1864	—	305
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,60
Ungarische Loose	5	172,10
do. Schatzanw. II.	6	93,70
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103,20
do. do. Anl. 1859	3	73,80
do. do. Anl. 1862	5	103,75
do. do. von 1870	5	105,10
do. do. von 1871	5	103,20
do. do. von 1872	5	103,50
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	88
do. Stiegl. 6.Anl.	5	98,80
do. Präm.-A.1864	5	183,50
do. do. von 1866	5	179
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	92,30
Russ. Central. do.	5	91,30
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	84,90
do. do. do. do.	5	82,80
do. Liquidat.-Br.	4	71,40
Amerik.Anl.p.1882	6	98,50
do. 4. Serie	6	99
do. Anl. g. 1885	6	102,90
do. 5% Anl.	5	100
do. do. p. 1881	6	104,50
Newyork.Stadt-A.	7	102,25
do. Gold-A.	6	102
Italienische Rente	5	72,75
do. Tabaks-Act.	6	531
do. Tabaks-Obl.	6	100,30
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,70
RumänischeAnleihe	8	105,90
Türk. Anl. v. 1865	5	42,90
Türk. 6% Anleihe	6	56,20
Türk. Eisenb.-Loose	3	101

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	25	—
Bergisch-Märk.	85	—
Berlin-Anhalt	104,75	8½
Berlin-Dresden.	43,50	5
Berlin-Görlitz	46,10	—
do St.-Pr.	84,50	5
Berlin-Hamburg	180,50	12½
Berlin. Nordbahn	1,30	—
Berl.-Psd.-Magd.	69,75	—
Berlin-Stettin	136	9⁴⁄₁₂
Bresl.Schw.-Fbg.	81	7½
Köln-Minden	99,75	—
do. Lit B.	101	5
Erf.-Kr.-Kempen	0,60	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14,10	0
do. St.-Pr.	29,50	0
Hannover-Altenbek	14,90	0
do. St.-Pr.	26,90	0
Märkisch-Posen	21,80	0
do. St.-Pr.	54,50	0
Magdeb.-Halberst.	66,10	—
do. St.-Pr.	62,50	3½
do. C.	89,50	5
Magdeb.-Leipzig	210,75	—
† do. Lit. B.	92	4
Münst.Ensch.St.P.	17	5
Nordhausen-Erfurt	33,90	4
do. St.-Pr.	25,50	0
Oberschl. A. u. C.	139,60	—
do. Lit. B.	127,50	—
Ostpreuß. Südbahn	42,60	0
do. St.-Pr.	79,60	0
Pomm.Centralbhn.	0,70	0
Rechte Oderuferb.	108	6⅓
do. St.-Pr	109,10	6½
Rheinische	115	—
Rhein-Nahe	17,60	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	114,90	7½
Tilsit-Insterburg	32,25	—
Weimar-Gera gar.	63,40	4½
do. St.-Pr.	43	5
Brest-Grajewo	41,30	—
Brest-Kiew	64	0
† Galiz. Carl-L.B.	106	—
Gotthardbahn	92	6
† Kronpr. Rud.-B.	61,20	5
Lüttich-Limburg	13,20	0
Oester.-Franz. St.	508,50	—
† do. Nordwestb.	271,50	—
do. B. junge	117,50	5
† Reichenb.Pardb.	66,30	4½
Rumänische Bahn	34,90	—
do. St.-Pr.	92,50	8
† Russis. Staatsb.	113,50	—
Südösterr. Lomb.	195	—
Schweiz. Unionb.	6,50	0
do. Westb.	13,25	—
Warschau-Wien	255	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99,70
†Kaschau-Oderbg.	5	76
†Kronpr. Rud.-B.	5	81
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	322
†Südöst.B.Lomb.	3	239,10
†Südöst. 5% Oblg.	5	82,75
†Oester. Nordwestb.	5	87,75
do. do. B Elbethal	5	70
†Ungar. Nordostb.	5	64,80
†Ungar. Ostbahn	5	60,80
Brest-Grajewo	5	84,75
†Chark.-Azow rtl.	5	100,20
†Kursk-Charkow	5	100,25
†Kursk-Kiew	5	101,30
†Mosco-Rjäsan	5	101,90
†Mosco-Smolensk	5	100,50
Rybinsk-Bologoye	5	91,20
†Rjäsan-Kozlow	5	101,70
†Warschau-Teresp.	5	100

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	88,25	0
Berl. Bankverein	74,75	—
Berl. Cassen-Ver.	247	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	60,25	—
Berl. Handels-G.	115	7
Berl. Wechslerbk.	104	0
Bresl. Discontob.	74	—
Centrlb. f. Bauten	36	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	70	4
Danzig. Bankver.	65,25	—
Danziger Privatb.	112	6
Darmst. Bank	128,10	10
Deutsche Genoss.B.	98,50	6
Deutsche Bank	79,25	—
Dtsch. Eff. u. W.	107,75	—
Deutsche Unionb.	72,10	3
Disc.-Command.	159,75	—
Gew.-Br.Schuster	60	0
Int. Handelsges.	33	—
Königsb. Ver.-B.	87	5¾
Meining. Creditb.	84,50	—
NorddeutscheBank	139,90	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom. Rittersch.-B.	123,50	—
Preußische Bank	149,75	12¾
do. Bodencr.B.	99,75	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	120	9½
Preuß. Crd.-Anst.	55	0
Schaffhaus. Bnkv.	96,75	—
Schles.Bankverein	96,50	—
Stett.Vereinsbank	80,50	0
Ver.-Bk.Quistorp	18	0
BauvereinPassage	27	—
Brl. Centralstraße	38,30	—
Deutsche Bauges.	50,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	19,90	0
do. Reichs-Cont.	77	—
Wäseman Bau-G.	34,75	—
A. B. Omnibusg.	82,75	10
Ctr.F. f. Baumat.	30	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	15,40	—
Nordd.Pap.-Fabr	33,50	0
WöhlertMaschinf.	26	—
Westend-Gesells.	10,10	0
Baltischer Lloyd	26	—
Elbing.Eisenb.-F.	0,15	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	2,50	—
Obrschl.Eisnb.-B.	33,75	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	13,50	—
Königs- u. Laurah.	99,25	—
Stollberg, Zink	21,25	—
do. St.-Pr.	83	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 11. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
Wien	8 Tg.	4½	183,35
do.	2 Mn.	4½	182,20
Petersburg	3 Wch.	4	281,20
do.	3 Mn.	4	279,10
Warschau	8 Tg.	4	281,50

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,65
Sovereigns	6,50
Napoleonsd'or	16,36
Imperials	16,81
Dollar	4,21
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	183,65
do. Silbergulden	188
Russische Banknoten	281,75

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Wilhelm Gottlieb Wiedelinski** hier, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **6. Juli 1875** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 21. Juli 1875,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Commissar, Hrn. St.- u. Kr.-Richter Huhn, im Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **15. Septbr. cr.** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den **21. Septbr. cr.**, Vormittags 12 Uhr, vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe Roepell, Poschmann und Dekowski zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 9. Juni 1875.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (8682

Edictalcitation.

Frau Bertha Mathilde Flemming geb. Groth hieselbst hat gegen ihren Ehemann, den Maurergesellen Heinrich Eduard Flemming unter den Angaben, daß derselbe im Mai 1872 sie verlassen und sich mit einer unverehelichten Minna Schwalbe nach Amerika begeben, seit dieser Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht erhalten, die Ehescheidungsklage wegen böslicher Verlassung angestrengt.

Zur Beantwortung dieser Klage steht Termin

den 17. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor Herren Stadt- und Kreisgerichtsrath Assmann (Zimmer No. 14) an, zu welchem der Beklagte hiermit öffentlich unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß in seinem Ausbleibungsfalle die Behauptungen der Klage für zugestanden erachtet und was Rechtens erkannt werden wird.

Danzig, den 4. Juni 1875.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8631

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Neustadt Westpr.
Erste Abtheilung,
den 10. Juni 1875, Nachmittags 4 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Neitzel** zu Starzyn ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Juni cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Gerichts-Secretair Titius hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 21. Juni 1875,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Kreisrichter Boschke anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. August 1875 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern; Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (8660

Bekanntmachung.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist zufolge Verfügung vom 7. Juni cr. am 4 ejd. bei der Genossenschaft

Molkerei Czerwinsk
eingetragene Genossenschaft

sub No. 4 Colonne 4 der Vermerk eingetragen, daß der 2. Stellvertreter des Directors, Rittmeister a. D. Sigismund v. Auerswald, aus dem Vorstande ausgeschieden und an dessen Stelle der Gutsbesitzer Adolph Schoeler zu Lindenberg eingetreten ist.

Marienwerder, den 4. Juni 1875.

Königliches Kreisgericht.
1. Abtheilung. (8693

Holz-Auction.

Mittwoch, den 16. Juni, Vorm. 10 Uhr, sollen Große Gasse No. 6, bei der Krüger'schen Schneidemühle, circa 16 Stück weißbuchene Stämme, 400' 3zöllige weißbuchene Bohlen und 1 Partie weißbuchene Schwarten, meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. (8604

Offene Lehrerstellen!

Folgende Lehrerstellen sind hier zu besetzen:

1. Mit einem pro recturatu geprüften Candidaten der Theologie die **Rectorstelle** der Stadtschule, mit welcher neben freier Wohnung im Werthe von 210 Mark, ein Einkommen von 2100 Mark verbunden ist, zum **1. August cr.**

2. Mit einem Literaten oder Lehrer, welcher die Prüfung für Mittelschulen bestanden hat und befähigt ist, den elementaren Unterricht in der lateinischen oder französischen Sprache zu ertheilen, die **Prorectorstelle** der Stadtschule, mit welcher ein Einkommen von 1650 Mark verbunden ist, **sobald als möglich.**

3. Mit einem Elementarlehrer, eine Stelle bei der **dreiklassigen Volksschule,** mit welcher ein Einkommen von 751,50 M. verbunden ist, **von sofort.**

Bewerber um diese Stellen werden ersucht, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 25. Juni cr. bei uns zu melden.

Mohrungen, den 4. Juni 1875.

Der Magistrat.
Schmidt. (8287

Große Mobiliar-Auction, Langgarten 51.

Im Auftrage des Herrn Testaments-Executors werde ich

Montag, 21. und Dienstag, 22. Juni c.,
von Vormittags 10 Uhr ab,

am angegebenen Orte aus dem Rechnungsrath **Barkley**'schen Nachlasse

1 gold. Ancreuhr mit gold. Kette, 1 gold. Damen-Cylinder-Uhr mit vierreih. gold. Venetian. Kette, Schmuck, Ringe mit ächt. Steinen, ca. 700 Neuloth Silbergeräth. Ferner: 4 Sopha's mit Fauteuils und Polsterstühlen, 36 mah. Rohrstühle mit und ohne Schnitzwerk, Sophatische, 1 Engl. Spieltisch, Klapp-, Kranken-, Einschiebe- und andere Tische, 1 gr. mah. Speisetafel, 1 mah. Büffet, 1 mah. Cylinderbureau, 3 Kleidersekretaire, 1 Bücherschrank, Waschtische, 2 mah. Bettgestelle mit Springfeder- und Roßhaar-Matratze, div. Wirthschaftsschränke, Hoch- und Querspiegel in Goldbronze und schwarz Barockrahmen, Bronzekronleuchter, Wandarme und Konsolen, 1 bronz. Stutzuhr unter Stulpe, Oel- und Oeldruckbilder, 7 Kupferstiche, Krystall, Glas, Porzellan, Teppiche, Lamberquins, Gardinen, Rolleaux. Ferner: mehrere Posten herrschaftl. Betten, Bett-, Leib- und Tafelwäsche, Herren-Kleider, darunter 1 schwarzen Gehpelz mit Bisam, desgleichen Haus- und Küchengeräth, Tafelgeschirr, einige Cigarren und Weinvorräthe 2c.

versteigern und den Zahlungstermin für bekannte sichere Käufer bei der Versteigerung bekannt machen. Die Gegenstände sind den 19. Juni von 9 Uhr ab zu besichtigen. (8648

Nothwanger, Auctionator.

Langefuhr 2 i. e. herrsch. Wohnung, best. a. 3 resp. 4 Zimm. m. Zubeh. u. Garteneintr., sof. auch z. 1. Octbr. d. J. zu verm.

Nutzholz-Auction zu Kl. Plehnendorf bei Rückfort.

Dienstag, den 15. Juni 1875,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Kl. Plehnendorf, auf dem bei Rückfort belegenen Holzfelde, im Auftrage des Kaufmanns Herrn **D. Berg,** an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 65,000 Fuß 1-zöllige fichtene Dielen,
" 30,000 " 1½ " "
" 10,000 " 1½ " " Sleeperdielen,
" 12,000 Fuß 2zöllige fichtene Bohlen,
" 10,000 " 3 " " "
" 6,000 " 4 " " "
" 1,500 Stück 6- bis 10-zöllige fichtene Mauerlatten,
" 15 Schock fichtene Sleeper-Schwarten, eine Partie fichtene Brackbalken u. Sleeper, " " " Balkenschwarten und mehrere Haufen Brennholz.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. (8116

Janzen,
Auctionator, Breitgasse No. 4, vormals Joh. Jac. Wagner.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Repetitorium der praktischen Photographie.

Praktisch-wichtige Mittheilungen über Auswahl, Prüfung und Zusammensetzung der photographischen Chemikalien; Beschreibung aller photographischen Fehler und der Mittel zu ihrer Vermeidung; Anleitung zur Anfertigung von Transparentbildern, Vergrößerungen, Trockenplatten, Ferrotypien, Bombé-Bildern 2c. 2c.; Behandlung der Silber- und Goldrückstände; viele anderweitige bewährte Vorschriften, Recepte und sonstige wichtige Notizen. Für Anfänger, Amateure und Fachmänner, bearbeitet von Fritz Haugk. 1875. gr. 8. Geh. 2 Mk. 50 Pf. Vorräthig in allen Buchhandlungen. (5303



Dampfer „Neptun", Capitain Liedke,

ladet Montag, den 14. Juni, nach den Weichselstädten **Dirschau, Mewe, Neuenburg, Nebrau, Marienwerder, Graudenz.**

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen

Petzke & Co.
Hundegasse No. 30.

Eine bequeme, gut erhaltene **Verdeckdroschke** ist zu verk. Langgarten 109.

Coupons-Einlösung der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am 1. Juli 1875 fällige Coupons unserer **4½% Pfandbriefe** (rückz. 120%) **5% do.** werden vom 15. Juni a. cr. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im Juni 1875.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten qu. Pfandbriefe als solide Capitalsanlage bestens empfohlen.

Danzig, den 9. Juni 1875.

Meyer & Gelhorn.
8475) Bank- und Wechsel-Geschäft.

Antiseptisches Waschwasser.

Nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitätsrathes Dr. **Burow,** zur gefahrlosen Beseitigung übelriechender und scharfer Schweiße, gegen das Wundwerden der Füße, Durchliegen bei langwierigen Krankheiten, sowie **zur Zerstörung übertragener Ansteckungsstoffe.** Die ⅛. Quart-Flasche 10 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Niederlage in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,**
4861) Langenmarkt No. 3.
W. Neudorff & Co. in Königsberg in Pr.

Prof. Dr. Sampson's Coca-Präparate

seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten der Athmungs-Organe (Pillen Nr. I.)
" Verdauungs-Organe (Pillen Nr. II. & Wein)
" Nervensystems- und Schwächezustände (Pill. III. & Coca-Spiritus)
p. Schacht. od. Glas je 3 Mk. R. Belehrende Abhandlung gratis franco d.d. Mohren-Apoth., Mainz.

und deren Depôts-Apoth.: Berlin: B. O. Pflug, Louisenstr. 30. Stettin: G. Weichbrod, Kgl. Hofapoth.; Posen: Dr. Mankiewicz, Kgl. Hofapoth. (8785

Hanf

zu bedeutend ermäßigten Preisen offerirt

Eugen v. Knobelsdorff.

Den
Confirmanden-Unterricht
gedenke ich Montag, den 21. Juni, mit den Knaben, Dienstag, den 22. Juni, mit den Mädchen zu beginnen. Zur Annahme der Anmeldungen bin ich täglich bereit.
Bertling,
Archidiakonus zu St. Marien.


Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9652


Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73,** vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (8462

Sichere Hilfe gegen das Stottern.

Durch meine theils auf mechanischer Hilfeleistung und theils auf systematischer Erzielung beruhenden Methode bin ich im Stande, die sicherste Hilfe gegen das Stottern zu leisten und dasselbe, mag es noch so stark und eingewurzelt sein, vollständig zu beseitigen. Durch viele Atteste der von mir Geheilten und durch das Zeugniß des Herrn Dr. med. Semon hier, kann ich dies erweisen. Die an diesem Uebel Leidenden mögen sich, selbst wenn sie bei Aerzten keine Hilfe gefunden, mit Vertrauen an mich wenden. (8177
Ferd. Schmidt,
Breitgasse 19.

Bengal. Flammen
in den brillantesten Farben und von großer Leuchtkraft,
Feuerwerkskörper
in größter Auswahl und vorzüglicher Qualität, empfiehlt
Hermann Lietzau,
(Apotheke u. Droguen-Handlung),
Holzmarkt 1.

Contobücher, Copirbücher, Facturenmappen, Postpapiere, Stahlfedern, Dinten, sowie sämmtliche Comtoirutensilien empfiehlt
Wilhelm Herrmann
Gr. Wollwebergasse No. 8.

Practisch für Haushaltungen.
Silber-Pulver,
zum Selbstversilbern rothgewordener Alfénide-Sachen, von Neusilber, Messing rc. (frei von Quecksilber). Preis pro Schachtel 1 M. **Neustadt-Magdeburg, Löwen-Apotheke, C. Blell.** Depot in **Danzig: Eduard Schur,** Firma; **J. J. Czarnecki,** vorm. **Piltz & Czarnecki.** (8675

Zur Handschuh-Wäsche:
Franz. Composition,
" Terpentinöl,
geruchfreies Benzin
billigst bei
H. Regier, Hundegasse 80.

Die Wein-Handlung
von
Adolph Wolffberg,
Hundegasse 116,
nahe der Post, empfiehlt
Feinste Himbeerlimonade pro Liter 2 M. 25 ₰,
Moselwein pro Liter 60 ₰ excl. Flasche

Englisch Zinn
in Blöcken,
Blei in Mulden,
sowie
Zink in Platten
offerirt billigst **die Metallschmelze**
8655) **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29

Durch einen günstigen Ankauf bin ich im Stande
gute Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken für 2 Rt. pro Ctr. franco Baustelle abzugeben.
S. A. Hoch,
3805) Johannisgasse 29.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen
Roman Plock,
3807) **Milchkannengasse 14.**

☞ In **Nielub** bei **Briesen** (letzterer Ort Station der Thorn-Insterburger Eisenbahn) sind **25 Stück einjähr. Southdown-Böcke** zu verkaufen. Die Preise stellen sich auf 60 bis 90 Rmk. pro Stück. (7081

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern
E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Aufruf!

Im westpreußischen Theile der Provinz Preußen sind in diesem Jahre große Wege- und Eisenbahn-Bauten in der Ausführung begriffen. An der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn z. B. sind auf der Strecke Marienburg-Deutsch-Eylau die Erdarbeiten bereits in Angriff genommen worden. Es arbeiten dort gegenwärtig auf 40 Arbeitsstellen etwa 1200 Mann.

Unter diesen ist ein großer Theil von ferne her, namentlich aus Schlesien zugezogen, weil die einheimischen Arbeitskräfte zur Bewältigung so großer Arbeiten nicht ausreichen. Eine ähnliche Ansammlung der wandernden Arbeiterbevölkerung an andern bereits eröffneten oder bald zu eröffnenden Arbeitsstellen unserer Provinz steht zu erwarten.

An dieser wandernden Arbeiterbevölkerung ist nach dem einstimmigen Zeugniß aller Bauunternehmer und Baubeamten vielfach eine große leibliche und geistige Verkommenheit zu bemerken. Jeder Sinn für eine geregelte Lebensweise, für Ordnung und Reinlichkeit wird unter diesen Leuten häufig vermißt. Laster aller Art, Trunksucht und wilde Ehen sind unter ihnen oft zu beklagen. Ihre Kinder wachsen ohne Schulunterricht auf und verfallen nach und nach in dieselbe sittliche Verkommenheit, wie die Eltern.

Solchen Uebelständen möglichst abzuhelfen, ist christliche Liebespflicht. Auch die pünktlichste Sorgfalt der Behörden kann sich nicht bis auf die ökonomischen und moralischen Zustände der einzelnen Familien und Personen erstrecken. Dazu bedarf es eines Mannes, der es sich zur alleinigen Aufgabe macht, umherziehend der heimathlosen Menge mit Rath und That zu dienen: den Verarmten und Verkommenen, mit Hilfe fröhlicher Geber, zu einem menschenwürdigen Dasein zu verhelfen, die Verzagten zu ermuthigen, die Kranken zu besuchen und zu verpflegen, die Jugend zu sammeln und der Schule zuzuführen, den Erwachsenen für die Ruhestunden die nöthige Unterhaltung durch Verkaufen, Ausleihen und Verschenken guter Bücher und Schriften zu verschaffen.

Der unterzeichnete Vorstand ist durch selten günstige Umstände in der Lage, einen solchen Mann aus der kleinen Zahl der zu Duisburg ausgebildeten Diaconen, welche durch ihre Hilfsleistung bei der letzten Cholera- und Typhus-Epidemie in Ostpreußen sich schon in unserer Provinz als tauglich bewährt haben, für den bezeichneten Zweck gewinnen zu können. Die Reisekosten und Diäten für einen solchen Diaconen würden aber für die Dauer der in Rede stehenden Eisenbahnarbeiten etwa 1800 Mark betragen.

Es ergeht daher an Alle, welche Mitleid mit der Noth ihrer Mitmenschen haben und Menschenwohlfahrt gern fördern, die dringende Bitte, recht bald, spätestens zum 24. d. M. etwaige Beiträge an den Vorsitzenden des unterzeichneten Vorstandes, Divisionspfarrer Collin, hier (Pfefferstadt 48) einsenden zu wollen.

Wir hoffen zuversichtlich, daß die christliche Liebe mit reichen Gaben unsre Bestrebungen unterstützen wird, weil die geschilderten Nothstände so gar groß sind; wir bitten aber auch alle aufrichtigen Menschenfreunde um freundliche Spenden, weil die Beseitigung der erwähnten Nothstände nichts anderes bedeutet, als die Förderung des allgemeinen Besten. —

Danzig, den 1. Juni 1875.

Der Vorstand des westpreußischen Vereins für innere Mission. (836

Stettiner Chamottefabrik

Actien-Gesellschaft, vorm. Didier,
Stettin, Schwarzer Damm 1a.,
empfiehlt ihre anerkannt guten, feuerfesten Fabrikate und sichert prompteste und beste Ausführung aller ihr überschriebenen Aufträge zu. (H. 1540 a.) (657

Burgess & Key's
Getreidemähmaschine,
Champion
amerik. Getreide- und Gras-Mähmaschine,

Reservetheile stets vorräthig.

Monteure immer bereit.

Walter A. Wood's
unübertroffene Gras-Mähmaschine
hält stets auf Lager und empfiehlt zu Fabrikpreisen
W. P. Muscate,
in Dirschau.



Hubbard
combinirte und specielle
Getreide- und Grasmähe-Maschine
mit veränderlicher Messergeschwindigkeit und ganz eingeschlossenem Triebwerk
gebaut von dem
Rochester Agricultural-Works
Rochester N. X.
General-Agenten:
M. Claassen & Comp., Berlin W., Mohrenstr. 42/43.
Heuwender, Heurechen, Rasenmähmaschinen, Schrotmühlen stets auf Lager.

☞ **Cigarren-Ausverkauf.** ☜

Wegen Aufgabe meiner Cigarren-Detail-Handlung, 2. Damm No. 3, habe diverse Cigarren zum **Ausverkauf** gestellt.
Marken, welche früher mit 25, 20, 16 Thlr. rc. verkauft, gebe jetzt mit 20, 16, 11 Thlr. 20 Sgr. ab.
Für Wiederverkäufer empfehle eine große Partie columbische Cigarren pro Mille 11 Thlr. unter Garantie reiner und guter Einlage.
Rest-Partien äußerst billig. **Albert Kleist,** 2. Damm No. 3.

Bewährte Perry'sche Styloid Pen
habe wiederum erhalten und verkaufe das Stück mit 30 Pf. (8596
Louis Loewensohn Nachfolger,
17. Langgasse 17.

Zur Reise-Saison
empfehle ich mein bedeutendes Lager in
Fußbekleidungen,
die sich besonders für diesen Zweck eignen. Als höchst zweckmäßig hebe noch hervor:
Berlepsche-Reisepantoffeln,
die namentlich für Touristen von großem Werth sind und sich ihrer Zweckmäßigkeit und billigen Preise wegen sehr empfehlen.
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

Herings-Auction.
Montag, den 14. Juni 1875, Vormittags 10 Uhr,
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:
Norwegische Fettheringe in div. Marken, schottische crownbrand Ihlen, crownbrand mixed, crownbrand Matties u. Tornbellies.
8547) **Mellien. Ehrlich.**

Verlag von Bernhard Friedrich Voigt in Weimar.

Der Hühner- oder Geflügelhof,
sowohl zum Nutzen als zur Zierde,
enthaltend eine praktische Anleitung, die Zucht der Hühner, Gänse, Enten, Truthühner, Tauben u. s. w. zu betreiben, sowie diejenige in- und ausländischer Ziervögel, namentlich der Schwäne, Pfauen, Fasanen, Perlhühner rc.
Von **Robert Oettel.**
Fünfte, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage.
Mit 8 Tafeln, enthalten 43 Abbildungen.
gr. 4. Geh. 4½ M.
Vorräthig in allen Buchhandlungen. (H. 31977)

5% Hypotheken-Antheilscheine
der Norddeutschen Grund-Credit-Bank in Berlin zum Tagescourse der Berliner Börse sind ohne Berechnung von Nebengebühren zu beziehen bei
H. Ruhm & Schneidemühl,
8665) Neuteich.

Unser **Zeitungsverzeichniss** (Insertionstarif) **pro 1875 (17te Auflage)** ist so eben erschienen und steht den P. T. Inserenten gratis und franco zur Verfügung.
G. L. DAUBE & Co
Annoncen-Expedition an alle Zeitungen des In- u. Auslandes.
Danzig: Langgasse 74.
Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, Hamburg, Hannover, Coeln, Stuttgart, München, Wien, Paris etc.

Bad Jlmenau am Thüringer Walde,
1600 Fuß hoch gelegen, **Wasserheilanstalt, Kiefernadelbad.**
Badearzt: Sanitätsarzt **Dr. Preller.** (5765

Zum Verkauf
durch öffentliche Auction der Grundstücke des verstorbenen Hofbesitzers **Gottlieb Görtz** zu **Groschkenkampe No. 1** des Hypothekenbuchs Kreis Danzig, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, enthaltend 19 Hectar, 22 Ar, 20 □Meter, nebst Fährgerechtigkeit, und das noch dazu gehörige Grundstück **Kalteherberge No. 19** des Hypothekenbuchs Kreis Marienburg, unbebaut, enthaltend 4 Hectar, 0,4 Ar, 0,3 □Meter, steht Termin an im Grundstück Groschkenkampe No. 1
Freitag, den 18. Juni,
Nachmittags 2 Uhr,
wozu Käufer eingeladen werden.
Die Verkaufs-Bedingungen sind in dem zu verkaufenden Grundstück, Groschkenkampe No. 1, einzusehen.
Die Görtz'schen Erben.

Guts-Verkauf.
Ein Gut von 600 Morg., davon 60 Morg. zweischnittige Wiesen, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, Weizen- und Gerstboden. **Aussaat:** 40 Schffl. Weizen, 130 Schffl. Roggen, Sommersaat 847 Schffl., 100 Schffl. Kartoffeln rc. **Inventarium:** 15 St. Pferde, 12 St. Ochsen, 15 St. Kühe rc., Schaf- und Schweinezucht. **Gebäude** massiv, neu, liegt ¼ Meile von der Chaussee, 1¼ Meile vom Bahnhof und Stadt, soll für 32,000 Rt., bei 8 bis 10,000 Rt. Anzahlung verkauft werden durch **Deschner** in Danzig, Häkergasse No. 1, **wo Güter jeder Größe** zum Ankauf nachgewiesen werden. (8674

---

200 Pfd. echten fetten Werderkäse
hat wöchentlich zu verkaufen (8691
E. Philipsen, Kriefkohl, Bhf. Hohenstein.

Ein completes, einspänniges Spazier-Fuhrwerk
(hochelegante, braune Stute, 7 Jahre alt, 3½ Zoll hoch, flotte Gangart, firm geritten, fromm; ein ganz neuer Phaethon mit Dienersitz, ein- auch zweispännig zu fahren, Geschirr, Leine und Peitsche) ist Umstände halber für den **äußerst soliden** aber **ganz festen Preis** von **680 Thaler sofort** zu verkaufen.
Dasselbe würde sich ganz besonders für einen Herrn Offizier eignen.
Gef. Offerten werden u. 8536 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine englische, acht Tage gehende Uhr mit Glockenspielwerk, sechs Stücke spielend, im besten Zustande, ist zu verk. **Neufahrwasser,** Olivaerstraße 66. (8680

Reelles Heirathsgesuch.
Ein noch junger Wittwer mit einem großen Geschäft, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Damen in gesetztem Alter, die geneigt sind, hierauf einzugehen, belieben gefälligst Ihre Adresse nebst Photographie u. No. 8654 i. d. Exp d. Ztg niederzulegen. Etwas Vermögen erwünscht.

---

1 tüchtiger Materialist, mit der Eisenbranche, der einfachen Buchführung u. Correspondenz u. polnischen Sprache vertraut, findet von sofort Stellung b. H. Matthiessen, Ketterhagerg. 1.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.